

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potentiale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach katholische Religion daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer des Lernbereichs angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt. Außerdem gibt es fächerübergreifend eine enge Abstimmung bezüglich fachlicher Hausaufgaben und Lernzeiten.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Maria-Sibylla-Merian Gymnasium in Telgte, das als dreizügiges Gymnasium gegründet wurde und inzwischen durchgehend vierzünftig ist, liegt am Rande der Gemeinde Telgte und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Gemeinde Telgte auch solche aus einigen umliegenden Gemeinden. Das Gymnasium bildet mit der benachbarten Sekundarschule ein Schulzentrum mit gemeinsam genutzter Aula.

Das Fach katholische Religion wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Das Fach unterrichten sieben Lehrerinnen und Lehrer. Der Religionsunterricht erfolgt in den normalen Klassenräumen. Bibeln sind in einem Medienraum untergebracht und werden, falls benötigt, jeweils zu Unterrichtsbeginn geholt und ausgeteilt, das eingeführte Lehrwerk bringen die Schülerinnen und Schüler zum Unterricht mit.

Generell wird am Maria-Sibylla-Merian Gymnasium besonderes Gewicht auf die interkonfessionelle Kooperation der Kolleginnen und Kollegen gelegt. Die regelmäßige Durchführung gemeinsamer Fachkonferenzen ist die Basis dieser Zusammenarbeit.

Kirchlich gibt es vor Ort den Pfarrverbund St. Marien. Auf evangelischer Seite eine Kirchengemeinde mit mehreren Kirchgebäuden und Pastoren. Die Zusammenarbeit mit der Schule wird meist durch den Pastoralreferenten David Krebs gestaltet. Zu Beginn des Schuljahres wird für die neuen Schülerinnen und Schüler ein Einschulungsgottesdienst angeboten, zum Schuljahresende findet ein Gottesdienst zu den Abiturfeierlichkeiten statt, die derzeit von den Religionskolleginnen und -kollegen beider Fachschaften Religion mit Schülerinnen und Schülern gemeinsam vorbereitet werden. Diese Schulgottesdienste sind ökumenisch und finden in der nahe gelegenen katholischen Kirche St. Clemens statt.

Der Großteil der Schülerinnen und Schüler sind römisch-katholisch, in jeder Jahrgangsstufe gibt es einen evangelischen Religionskurs. Daneben wird ab der Jahrgangsstufe 5 für Schülerinnen und Schüler, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, das Fach „Praktische Philosophie“ angeboten.

1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Aufgrund der abnehmenden religiösen Sozialisation und einer zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt der katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese

durchgängig in den (Fach-)Unterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Dazu gehört auch die gezielte Förderung im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts.

Der Großteil unserer Schülerinnen und Schüler kommt aus Telgte und Ost- und Westbevern. Die Elternhäuser sind mittelständig geprägt. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind getauft, haben oft aber wenig Grundkenntnisse von kirchlichen Gemeindestrukturen. Diese kommen überwiegend aus katholischen und evangelischen Gemeinden. Es gibt zudem muslimische Schülerinnen und Schüler an unserer Schule – hier kann also auf den authentischen Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander gebaut werden. Dies kann insbesondere bei interreligiösen Themen genutzt werden.

Nahezu alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind in sozialen Netzwerken organisiert, die oft unkritisch und mit teils gravierenden Folgen (Cyber-Mobbing u. ä.) genutzt werden. Alle Fächer legen deshalb besonderes Augenmerk auf die Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien und deren kritischer Reflexion.

Im Rahmen des Sozialpraktikums erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Sozialkompetenz in verschiedenen Lebensbereichen (Kindergarten, das Rochushospital, Altenheimen, Schulbauernhof Emshof) zu erweitern.

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sollen z.B. die im Unterricht gezeigten Filme und die Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht eingesetzt werden, dass sie dazu anleiten können.

1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Wie bereits oben erwähnt, arbeiten beide Fachschaften Religion bei der Vorbereitung der Schulgottesdienste eng mit den Vertretern der örtlichen Kirchengemeinden zusammen.

In regelmäßigen Abständen arbeitet die Fachschaft Religion mit dem örtlichen Museum Religio Westfälisches Museum für religiöse Kultur, Telgte zusammen. Im Aufbau befindet sich eine Kooperation mit dem Verein „Erinnerung und Mahnung – Verein zur Förderung des Andenkens an die Juden in Telgte e.V.“. In diesem Zusammenhang wird die „Alte Synagoge“ in Telgte als interreligiöser Lernort erschlossen. Weitere außerschulische Lernorte werden außerdem im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Fachexkursionen aufgesucht, z.B. Kirchen, Moscheen und die Synagoge in Münster. Zudem findet in der Jahrgangsstufe 6 regelmäßig eine Exkursion zum Bibeldorf Rietberg statt.

Hier können die Schülerinnen und Schüler ihre erworbenen Kompetenzen im Austausch mit Gesprächspartnerinnen und -partnern erläutern und vertiefen (z.B. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Gotteshäuser oder der Feiern, die Unterschiede im Verständnis Gottes oder zentrale Rituale und religiöse Handlungen).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben trifft. Diese sind in der Cloud der Schule zugänglich. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung an unserer Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Hinweis: Zusammen mit dem 2. UV folgt diese UE in besonderer Weise dem Prinzip der Kindertheologie und regt zu einem Nachdenken über die Grundbeziehungen des Menschen an (vgl. Gen 2,4a-25): die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zum anderen, zu Gott und zur Umwelt.

Inhaltliche Akzentsetzungen:

Nachdenken über die elementaren Beziehungen des Menschen, **z.B.:**

- **Die Beziehung des Menschen zu sich selbst**, z.B.:
 - Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“

Medienbildung: Glück in der Werbung

- mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren (MKR Spalte 4 Produzieren und Präsentieren, insbesondere 4.2 Gestaltungsmittel, 5.2 Meinungsbildung)
- Werbe-Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1 Medienanalyse)
- Meinungs- und Identitätsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien (MKR 5.2 Meinungsbildung, 5.3 Identitätsbildung)

- Was ist „Ich“ – Definitionen aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen (Biologie, Politik, Theologie)
- Was hat Einfluss auf mich und meine Identität?
 - Freundschaft und Familie (Beziehungen)
 - Gemeinschaft (Ankommen in Klasse 5, Dazugehören, Mobbing)
 - Glück (Haben oder Sein, Glückssymbolik, Formen von Glück, Geld und Glück, Glück durch Grenzerfahrungen, Glücksbringer, Glück in den Weltreligionen, Glück und Unglück, PERMA-Modell)
 - Träume, Ziele, Sinn (Meine Vorhaben, mein Traumberuf, meine Werte, was bin ich wert, Löffelliste, Sinn des Lebens)

- Die Beziehungen des Menschen zu anderen Menschen, z.B.:

- Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen
- In einer Familie leben

- Die Beziehung des Menschen zur Umwelt/Natur (vgl. auch UV Jg. 6: „Traum von einer besseren Welt“), z.B.:

- Ich lebe in einer bestimmten Umgebung - meinen Lebensraum wahrnehmen
- Wie und wo ich lebe / gerne leben würde - wie meine Umwelt mich prägt
- Natur als Schöpfung Gottes – was es bedeutet, an Gott als Schöpfer zu glauben
- „Mein Haustier ist ...“ – Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen

- Leben wie im Paradies - Die Sehnsucht nach dem Gelingen menschlicher Beziehungen: Gen 2,4b-25 (damit auch Überleitung zu UV 5.2: Die Beziehung Gott - Mensch)

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kindertheologisches Arbeiten
(Vgl. dazu: Kristina Calvert, Können Steine glücklich sein? Philosophieren mit Kindern. Reinbek bei Hamburg 2004; Rainer Oberthür, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde. München 2017)
- Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur:
 - z.B. Astrid Lindgren, Karlsson vom Dach
- Arbeit mit Kurzgeschichten und Gedichten
- Gestaltung einer Collage
- Recherche und ihre Auswertung: Begriffe „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, z.B. anhand von

	<p>Bildersuchen im Internet (z.B. über „Google“)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen - Leben Gestalten 1, Kapitel 10: Ich und die Gruppe - ID7 - Ich, du, wir - Fragen nach Identität und Religion - In: Religion 2016-08 Sinn des Lebens - Religion 5-10 #13 Wo gehöre ich eigentlich hin? - Raabits Religion Sek I A9 – Wenn ich einmal groß bin... - Raabits Religion Sek I A10 – Mein Lebensweg - Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben II: Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. (abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen, z.B.:

Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:

<ul style="list-style-type: none"> • deuten Namen und Bildworte von Gott, K7 • begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42 <p>Medienbildung:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Gottesbilder in den Weltreligionen (MKR 2.1 Informationsrecherche, 2.2 Informationsauswertung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Gott in meinem Leben? Woher weiß man, dass es Gott gibt? • Wie stelle ich mir Gott vor? Wie stellen andere Menschen sich Gott vor? • Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel? Biblische und nicht biblische Bildworte für Gott • Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott? • Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht? • Gottesbilder – Vorteile, Nachteile, Formen und Vergleich, Bilderverbot, darf man Gott malen? Dreieinigkeit • Fremde Götter (Baal, römische, griechische, ägyptische, mesopotamische Gottheiten) • Gottersatz? Fußballgott usw. • Wie zeigt sich Gott und wie kann man ihm begegnen? • Welchen Einfluss hat Gott auf mein Leben? • Wie wird Gott in der Popkultur (Film, Musik, Karikaturen) dargestellt? Gottessymbole <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interview / Chat mit Gott - Kindertheologisches Arbeiten - Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98f ○ Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006. ○ Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016. - Einbeziehen von Sachtexten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52 ○ Oberthür, R.: Das Buch vom Anfang von allem: Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015. ○ Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München 2002, S. 124-127. - Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Karo und der liebe Gott - Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der
--	---

	<p>Bibel (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter,); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“ - Einübung verschiedener Formen von Textarbeit - Klippert - Gott in der Bibel + Glaube an Gott heute 5-8 - Leben Gestalten 1, Kapitel 1: Gott Suchen – Gott erfahren - Raabits Religion Sek I A16 Gottesbilder erkunden - Raabits Religion Sek I C13 Gottesbilder - Religion 5-10 #1 Wer ist das eigentlich – Gott? - In: Religion 2016-04 (Gottesbilder), 2017-01 (Gott), 2017-04 (Sohn Gottes), 2017-07 (Heiliger Geist) - RellIS 2013-04 Trinität - Gottesvorstellungen im RU (Auer) - Es gibt (k)einen Gott!?! (Auer) - Kooperationen: Mit dem Fach Deutsch (Textarbeit – ggf. Methodenkarten)
--	---

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben III: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ die Bibel als Buch
- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- konkretisieren die Grund-erfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen, z.B.:

Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:

- Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten; Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit; Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes...

Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37

- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- deuten Namen und Bildworte von Gott. K7

Medienbildung:

Statt des klassischen „Bibelregals“ den Aufbau der Bibel als digitale Ordner- und Dateistruktur bzw. Tabellenkalkulation analog visualisieren oder digital anlegen lassen (z.B. Ordner NT, Unterordner Evangelien usw....):

- Arbeitsprozesse und Ergebnisse in strukturierter Form mithilfe analoger Medien und digitaler Werkzeuge, z.B. Dateisystem Windows, nachvollziehbar dokumentieren
- Daten in einer Tabellenkalkulation aufzeichnen, mithilfe von Formeln und Berechnungen auswerten, sowie gewonnene Daten in sinnvollen, digital erstellten Diagrammformen darstellen (z.B. Literaturgattungen in der Bibel)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (alles o.g. [MKR 1.2 Digitale Werkzeuge](#); [1.3 Datenorganisation](#), [6.2 Algorithmen erkennen](#))

Mittels Bibleserver.com verschiedene Übersetzungen der Bibel parallel nebeneinander anzeigen und vergleichend auswerten:

- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen anwenden ([MKR 1.2 Digitale Werkzeuge](#), [2.1 Informationsrecherche](#))

- 10 Gebote
- Aufbau der Bibel – Wie entschlüsselt man den Bibelcode und findet eine Bibelstelle? Was ist ein „Bibelregal“?
- Bibel – Was bedeutet dieses Wort?
- Bibelausgaben – Warum gibt es so viele, wo sind Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Vor- und Nachteile? Vergleich von Bibelausgaben
- Was ist die Originalsprache der Bibel? Hebräisch und Griechisch kennenlernen, verschiedene Bibelübersetzungen vergleichen
- Welchen Einfluss hat die Bibel heute? Biblische Bezüge in unserer Lebenswelt (z.B. in der Werbung, Redewendungen)
- Entstehung und Überlieferung (Wie ist das AT / NT entstanden, wer hat die Bibel wie wann worauf geschrieben?)
- Wer hat wie die Bibel aufgeschrieben? Papyrus, Pergament, Steintafeln? Schreibmaterialien der Bibel
- Wer ist das „Volk Israel“ in der Bibel?
- Warum ist die Bibel überhaupt eine Heilige Schrift?
- Zwei-Quellen-Theorie

Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie (Vermeiden einer „Historismusfalle“); Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte

didaktisch-methodische Anregungen:

verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?

- **Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.:
 - **Themenseiten ROTE FÄDEN**, die folgende Kategorien beinhalten können:
 - Darstellung von Inhalten in Wort und Bild
 - Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten „mitnehme“, was ich darüber denke ...
 - Welche Fragen sich mir stellen,
 - ...
 - **„Werkzeugkiste“** mit verschiedenen „Tools“:

<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen beurteilen, indem sie themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen auswerten (MKR 2.2 Informationsauswertung, 2.3 Informationsbewertung, 2.4 Informationskritik) <p>Beitrag zur nachhaltigen Bildung:</p> <p>Aussagen in der Bibel zum Schöpfungsauftrag des Menschen analysieren, davon ausgehend Entwicklung von Lösungsbeiträgen für gesellschaftlich relevante Fragestellungen und Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe an bzw. Mitgestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen im Sinne des christlichen Weltbildes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden) ▪ Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss: <ul style="list-style-type: none"> • „Textsorte“ • Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, ...) • ... <ul style="list-style-type: none"> - Klippert - AT + NT - Leben Gestalten 1 Kapitel 3 Die Bibel – Nach den Ursprüngen fragen - Sternstunden Religion Bibelarbeit (Auer) - Lerntheke Religion - Botschaft der Bibel (Cornelsen) - Persen - Die Bibel lebensnah und aktuell 5-6 (Persen) - Raabits Religion Sek I C7 Einführung in die Bibel - Religion 5-10 #9 Was bringt mir die Bibel? - In: Religion 2011-08 Bibel kennenlernen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Religio Museum Telgte, Bibelmuseum Münster</p> <p>Kooperationen: -</p>
---	---

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben IV: Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung

<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51. <p>Medienbildung: Weihnachten in der Werbung</p> <ul style="list-style-type: none"> • weihnachtliche Symbolik und Elemente von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen analysieren und bewerten (MKR Spalte 4 Produzieren und Präsentieren, insbesondere 4.2 Gestaltungsmittel, 5.2 Meinungsbildung) • Werbe-Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihrer Funktion beschreiben (informativ, kommunikativ, unterhaltend) (MKR 5.1 Medienanalyse) 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie • Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte • Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens • Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten • Unterscheidung Nikolaus und Weihnachtsmann (historische Ursprünge) • Weihnachten in der DDR und in der BRD • Weihnachten in anderen Ländern in Europa / auf der Welt • Kommerzialisierung – Ware Weihnacht oder Wahre Weihnacht? Was bringt dir das Christkind – Erlösung!? • Bräuche im Advent und ihre Bedeutung • Weihnachtsbräuche, auch international, und ihre Bedeutung • Der historische Weihnachtsfrieden • Die Weihnachtsgeschichte bei Lk und Mt im Vergleich • Weihnachtliche Werbevideos – Motive weihnachtlicher Werbespots (z.B. Edeka) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule - historisch-kritische Deutung von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel - Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003 - Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de - Vorbereitung eines Krippenspiels, einer schulischen Feier oder eines Schulgottesdienstes vor Weihnachten - Weitere Literaturhinweise: Zu Advents- und Weihnachtsbräuchen: Zeit der Rituale,
--	--

	<p>https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch; Bonifatiuswerk: https://www.brauchtum.de: Religiöses Brauchtum – mehr als Folklore; DKV, Praxis RU Sekundarstufe 04/2015 Weihnachten für alle, 16 Seiten zusätzl. Download-Material; Ev. Presseverband Bayern, Figuren der Weihnacht. Wofür die Hauptpersonen des Heiligen Abends stehen, Sonntagsblatt Thema 6/2010; Thomas Söding, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand – Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Düsseldorf 2016; Interview mit Thomas Söding über die Weihnachtsgeschichte: https://www.domradio.de/themen/weihnachten/2016-12-24; Welt und Umwelt der Bibel, Weihnachten, Nr.46, 4/2007 (darin ausführliche Link-Liste);</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klippert - Kirche + Feste - EinFach Religion - 05 – Weihnachten - Raabits Religion Sek I B7 Weihnachten - Raabits Religion Sek I B7 Weihnachten - Raabits Religion Sek I B13 Advent feiern - Raabits Religion Sek I B14 Der Heilige Nikolaus - Raabits Religion Sek I B19 Advent - Religion 5-10 #11 Weihnachten – Und wann kommt Frieden? - In: Religion 2008-06 Weihnachten, 2016-07 Weihnachtsdetektive <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Ggf. Kirchenbesuch, Museumsbesuch, Krippenmuseum bzw. -Ausstellungen Kooperationen: --- Evtl. Kunst</p>

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben V: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

<ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 <p>Medienbildung: Die Zeitgenossen Jesu, arbeitsteilige Gestaltung von Medienproduktion (z.B. Powerpoint), gemeinsame Vernetzung der Beziehungen zueinander (Beispiel)</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler 	<p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10) ○ heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28) ○ konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6) ○ die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48) • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Einordnung der Erzählungen <i>jeweils</i> in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische und gesellschaftliche Situation ○ Römische Besatzung ○ Die Erwartung des Messias ○ Bedeutung des Sabbats ○ Verständnis von Krankheit • Die Zeitgenossen Jesu – Wer waren die Zeloten, Sadduzäer, Pharisäer, Essener, Römer...? • Die Zeit Jesu – Wie lebte und wohnte man in Galiläa, Samaria, Judäa, Bethlehem... • Jesus in der Popkultur (Filme, Musik, Literatur...) • Die Passionsgeschichte nachvollziehen • Jesu Freunde – Wer waren die Apostel und welche Rolle spielten sie? • Die Ethik Jesu – kann man das auch heute noch praktizieren? • Die Evangelien – Eine Biografie? • Jesu Gleichnisse und Wunder (z.B. Weinberg, Zachäus, Bartimäus...) • Was ist bekannt über den historischen Jesus? • Jesu spricht vom Reich Gottes – Was ist das und wie stelle ich es mir vor? • Messias, Sohn Gottes, Gesalbter, Christus – Welche Bedeutung haben die Titel und Beinamen Jesu? <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ... • Erschließung von Bildern der Kunst • Informationen aus Sachtexten entnehmen • Leben Gestalten 1 Kapitel 4 Gut zu wissen, wo man herkommt: Der Jude Jesus
--	--

<p>Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (MKR Spalte 4, vor allem 4.1 Medienproduktion und -Präsentation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sollten die Informationen zu den verschiedenen Gruppierungen recherchiert werden, würden zeitgleich die Bereiche 2.1 (ggf. -2.4) des MKR mit eingeübt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit der Freude Kapitel Die Heimat Jesu – Land und Leute • Jesus - Mensch Prophet Gottessohn (Auer) • Jesu Leben Wirken Botschaft (Auer) • Raabits Religion Sek I C23 Jesus der Jude • Raabits Religion Sek I E15 Jesus und der freie Handel • In: Religion 2011-03 (Jesus der Christus), 2013-06 (Die Familie Jesu), 2015-06 (Über Jesus im Bilde), 2019-01 (Die Freunde Jesu), 2019-08 (Frauen im Kreis Jesu), 2020-01 (Jesus) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Ggf.: Besuch eines Bibelmuseums</p> <p>Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. mit dem Deutschunterricht <ul style="list-style-type: none"> ○ perspektivisches (personales) Erzählen ○ Informationen aus Sachtexten entnehmen • Ggf. mit Geschichte <ul style="list-style-type: none"> ○ Römisches Weltreich und Kultur
--	---

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben VI: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

<ul style="list-style-type: none"> • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38 • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42 	<p>Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los ♦ Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung ♦ Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen ♦ Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael ♦ Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara ♦ Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung ♦ Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe ♦ Wie leb(t)en Nomaden? ♦ Gott beruft Abraham – Was verspricht er und was fordert er? ♦ Soll man den Aufbruch wagen? Gründe dafür und dagegen ♦ Gastfreundschaft – Gott zu Gast bei Abraham ♦ Der Bundesschluss – Ggf. Vergleich verschiedener biblischer Bundesschlüsse ♦ Abrahams Opfer als Zeichen des Glaubens ♦ Abraham – Stammvater 3er Religionen? <p><u>Ausblick:</u></p> <p>Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben</p> <p>Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ ... <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams</p> <p>Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten</p> <p>Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei</p>
---	--

Gen 18) zur textgemäßen Auslegung

Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, ...

Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014

Raabits Religion Sek I C24 Abraham und Sara

In: Religion 2017-09 Abraham – Avraham – Ibrahim

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I: Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Anfänge der Kirche

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1
- finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6
- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- **Pfingstereignis**
- Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde
- **Paulus:** glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil), Apostelreisen, Damaskus-Ereignis

<p>frühe Kirche, K21</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23 • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31 • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38 	<ul style="list-style-type: none"> – Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ... – Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder – Ichthys (Funktion von Symbolen) (Spiral: Jg. 5, UV5) – Verfolgungen von Christinnen und Christen, Nero, Theodosius, Toleranzedikt Konstantin usw. – Kaiser Konstantin – Wie lebte die Urgemeinde? – Apostelgeschichte Videoanalyse – Wanderprediger – Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof – Ggf.: Christentum wird Staatsreligion <p>Didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste – Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – mit inneren Augen sehen – Bildliche Darstellungen) – Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel <p>Bezug Medienkompetenzrahmen NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinde digital? Online-Diskussion: Kirchenräume anders nutzen? Paypal in der Kollekte? Gottesdienste streamen? (MKR 3.3) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte</p>
--	--

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben II: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ bildliches Sprechen von Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen, z.B.:

<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10 • entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11) • erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12) • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13 • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (K14) • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25 • nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26 • unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29 • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30 • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34 • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (K44) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt Gemeinde(-Erfahrungen) • Begriffsannäherung „Gemeinde“ • „Weihnachten war ich [nicht] in der Kirche“ –Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde • Struktur der Gemeinde und der kath. Kirche, Vergleich mit Struktur der ev. Kirche • Kirchliche Einrichtungen in unserer Gemeinde – Wo gibt es Anlaufstellen von Brot für die Welt, Caritas, Diakonie, Miserior? • Christenverfolgung in Gemeinden • Personen, Ämter und Aufgaben in Gemeinde • Gottesdienstarten in meiner Gemeinde (FamilienGoDi, KinderGoDi, SchulGoDi, Andacht, Vesper...) • Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit • Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen • Schwerpunkt Kirchengebäude als Sammlungsort der Gemeinde • Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums • Kirchen: Nur ein Ort des Gebets? Umnutzung von Kirchengebäuden, auch lokal in Telgte oder Münster • Ausstattung der Kirchenräume in der Gemeinde: Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde • Kirchengebäude und ihre Baustile (Gotik, Romanik, Barock...) • Schwerpunkt Vergleich Katholisch / Evangelisch: • Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich • Unterschiedliche Konfessionen – Unterschiedliche Gemeinden? Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Katholiken und Protestanten, ggf. Orthodoxen • Zwei Gemeinden, voneinander getrennt? Das Vater Unser als verbindendes Element • Verteilung der Konfessionen • Strukturen und Hierarchien; Papst • Kirchenjahr im Vergleich • Kirchensteuer im Vergleich
--	--

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kirchenraumpädagogisches Arbeiten
Katja Boehme: Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München, 6. Aufl. 2014, S. 230-244.
- *Rupp, Hartmut: Handbuch der Kirchenpädagogik, Stuttgart 2006.*
- *Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010.*
- Interviews führen
- Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen

Bezug Medienkompetenzrahmen NRW:

- Statistische Auswertung Beliebtheit bzw. Präsenz (Anzahl Follower) von Diözesen bzw. Landeskirchen auf Social Media (MKR 3.1, 3.3)
- Recherche kirchlicher Organisationen in Telgte und West- / Ostbevern (MKR 2.1-2.3, 3.3, 5.2, 5.3)

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

- Besuch einer evangelischen (und ggf. einer katholischen) Kirche

Kooperationen: Interview mit Personen der Gemeinde (z.B. David Krebs)

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben III: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen)
- Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung

<p>Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf , K2</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) • „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift • Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung • Was können wir tun? –Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion) • Urknall und Evolution vs. Schöpfungserzählung / Bibel vs. Naturwissenschaft • Die ersten 7 vs. Die letzten 7 Tage der Schöpfung • Weltbilder im Wandel der Zeit • Containern • Mikroplastik als Gefahr für die Schöpfung • Flyer gestalten für Umweltschutz(-Organisationen) <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsbezogene Zugänge über Erleben der Natur, vgl. Hans Mendl, Naturerfahrung – Schöpfung erleben, in: Religion erleben, München 2008, S.233-250 - Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Mikrokosmos, Claude Nuridsany/ Marie <u>Pérennou</u> Frankreich 1995. Inhalt: Dokumentarfilm, der die Welt der Insekten in einem kleinen Wiesenstück in Mikroaufnahmen sichtbar macht. ○ Genesis. Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, <u>Claude Nuridsany/ Marie Pérennou</u> Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von Naturaufnahmen wird die Entstehung des <u>Universums</u> und des <u>Lebens</u> dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder. ○ Planet Erde (Originaltitel: Planet Earth), <u>BBC-Dokumentarfilmreihe</u> Großbritannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde“ 2008. Inhalt: ein umfassendes Porträt der Erde wird anhand spektakulärer Naturaufnahmen gezeichnet. - Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten: z.B. Schöpfungstexte der Genesis,
---	---

Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36

- **Kreative Umsetzung** biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen
- Die Makro- und Mikrowelt des **Kosmos** aus **naturwissenschaftlicher und religiöser Sicht** betrachten; Material z.B.: U. Rößler/ J. Ruf, Foliensatz Zehn hoch, Regensburg 1992; Lieder zur Schöpfung, z.B. "Du bist da" Düsseldorf/München 2004; Ps 104 (Ps 104,24: Herr, wie zahlreich sind deine Werke! /Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen)
- Arbeit mit **Liedern** zur Schöpfung (vgl. Literatur zu Kindergottesdiensten, Neues Geistliches Lied im Verlag Haus Altenberg, Lieder des WGT etc.)
- **Gestaltung eines Schulgottesdienstes** zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung
- Erstellen von **Kollagen** zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung
- **Lektüre einer Ganzschrift** z.B. Ulrich Hub, An der Arche um Acht, Düsseldorf ³2013; Laudato si – Unsere Erde in Gefahr. Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich. Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus für Kinder übersetzt, dkv in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ 2016, weitere Bilderbücher zur Arche Noah-Erzählung
- **Internetrecherche** zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung
- **Weitere Literaturhinweise:** Stefan Altmeyer (Hg.), Jahrbuch der Religionspädagogik, Schöpfung, Bd 34/2018; Albert Biesinger/ Helga Kohler-Spiegel (Hg.), Gibt's Gott? Die großen Themen der Religion. Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, München ⁸2015; Zeitschrift Entwurf 4/2008 Schöpfung; Rainer Oberthür, Psalmwortkartei Dieck-Verlag o.J.; Projekte werden beschrieben in: Clauß Peter Sajak (Hg.) Schöpfung. Wissen-Kompetenzen-Haltungen, Sek I und II, Lernen im Dialog Heft 4, Paderborn 2015

Bezug Medienkompetenzrahmen NRW:

- Kritische Überprüfung von Gütesiegeln (→ Schutz der Schöpfung durch Bio usw.) auf Qualitätskriterien und Aussagewert (MKR 5.2)

Erfahrungsbezogene Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht

Fastenaktion Misereor

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben VI: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- ◆ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

<ul style="list-style-type: none"> • konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35 • beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38 • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42 	<p>Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los ♦ Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung ♦ Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen ♦ Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael ♦ Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara ♦ Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung ♦ Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe ♦ Wie leb(t)en Nomaden? ♦ Gott beruft Abraham – Was verspricht er und was fordert er? ♦ Soll man den Aufbruch wagen? Gründe dafür und dagegen ♦ Gastfreundschaft – Gott zu Gast bei Abraham ♦ Der Bundesschluss – Ggf. Vergleich verschiedener biblischer Bundesschlüsse ♦ Abrahams Opfer als Zeichen des Glaubens ♦ Abraham – Stammvater 3er Religionen? <p><u>Ausblick:</u></p> <p>Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben</p> <p>Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird</p> <ul style="list-style-type: none"> ♦ ... <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams</p> <p>Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten</p> <p>Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei</p>
---	--

Gen 18) zur textgemäßen Auslegung

Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, ...

Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014

Raabits Religion Sek I C24 Abraham und Sara

In: Religion 2017-09 Abraham – Avraham – Ibrahim

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben IV: Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden

Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:

- Berufung auf Abraham
- Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen
- Ein Raum zum Gebet: Synagoge als liturgischen Raum kennenlernen und in seiner Funktionen vergleichen

<p>des Glaubens und Lebens, K42</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • die Tora und ihre Bedeutung als persönliche wie gesellschaftliche Weisung zu einem geglückten Leben, als geistiges Zentrum des Tanach sowie als Grundlage von Kult und Brauchtum: Lebensgestaltung, -regeln, Feste, Gottesdienst • der Jude Jesus; unterschiedliche Bewertung der Person Jesu und seiner Bedeutung in Judentum und Christentum: Ablehnung der Gottessohnschaft Jesu Christi und eines trinitarischen Gottesbildes • Spuren jüdischen Lebens vor Ort, z. B. Friedhof oder Synagoge, Gedenktafeln bzw. Stolpersteine, Besuch einer Synagoge oder jüdischen Gemeinde • Das Judentum in der Lebenswelt und in Medien: Judentum in den Nachrichten; TV-Serien (z.B. Krusty in den Simpsons) und anderen Medien • Wolodymyr Selenskyj – ein Jude als Präsident in einem Land, das „von Nazis befreit werden muss“?! <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch./ www.religionen-entdecken.de • Eigen- und Fremdwahrnehmung/ Vorurteile: Auszüge aus Tahar Ben Jelloun, Papa, was ist ein Fremder? Gespräch mit meiner Tochter./ Ahmid Rochdi/ Fahimah Ulfat, „Die Muslime sind...“. Islam und muslimische Lebensführung – typische Klischees, Vorurteile, Missverständnisse, in: RelliS. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/II. Interreligiöses Lernen (1/2013), S. 40-45. • Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kult-räume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macaulay, Sie bauten eine Moschee. • Virtuelle Rundgänge durch Synagoge und Moschee • Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Begegnungen ermöglichen, z.B.:</p>
---	--

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde• Besuch eines jüdischen/ muslimischen Museums/ Gartens der Religionen |
|--|--|

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben V: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste
- Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens
- Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen
- **Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen**
 - Was sind Sakramente?
 - Welche Sakramente gibt es und wofür sind sie da?
 - Welche Sakramente gibt es in den unterschiedlichen Konfessionen – und wer darf was wo spenden?
 - „Eucharistie to go“ – darf man das?

<p>Festen, K33</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47 • erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51 • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60) • beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sakramente und ich – wie war meine Taufe? Ein Erinnerungsblatt gestalten • Kann jeder Christ taufen? • Ggf. Anknüpfung in Jg. 8, z.B. wenn der Exkurs „Flucht und Vertreibung“ aus pädagogischen Gründen entfällt: <ul style="list-style-type: none"> • Firmung, Jugendweihe oder der „Sprung ins Leben“ – Rituale des Übergangs • Gesellschaftliche Initiationsriten (Party, Alkohol, Straf- und Religionsmündigkeit ...) • Welche Rituale gibt es? Wie wird rund um den Globus das Erwachsenwerden gefeiert? • firmare – stärken: Die Firmung als Sakrament der Initiation • Welche Rituale sind sinnvoll, weil stärkend? <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst./ Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32) <p>z.B. Eucharistie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegenwart Jesu, vgl. bspw. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religionen, S. 127-138/ Britta Teckentrup, Der Baum der Erinnerung, Marcel Proust, Madeleine-Episode, in: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit; 10 Bde. Frankfurt am Main 1979, Bd. 1, S. 63–67. • Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl • Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min-42:50min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeier für die Klasse. <p>z.B. Kar- und Osterzeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert) • Erstellung eines Kahoot ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘ • Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser
---	---

Erde.

- Erschließen von Bildern zur Auferstehung, z.B. Alexej Jawlensky, Warmes Licht I, 1929/ Folie 4, Anregung zur didaktischen Umsetzung in: Waltraud Hagemann/ Marcus van Loopik, Feiert mit Freude. Was jüdische und christliche Feste verbindet, S. 42f.

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ggf. evangelischer Religionsunterricht: Zum unterschiedlichen Mahlverständnis

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I: Digitale Selbstinszenierungen – bin ich mehr wert als die Summe meiner Likes?



Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7 (VB Ü, VB B, VB C)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, HK2
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert, HK3

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Selfies als digitale Selbstinszenierungen im Netz und was wirklich dahintersteckt: Bin ich mehr wert als die Summe meiner Likes?
- Online-Profilen als digitale Selbstinszenierungen: Online-Identität, Profile, Datenschutz. Mein Profil bei den „digitalen Riesen“ – bin ich Nutzer oder Produkt?

- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, K4
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, K7
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, K10
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, K62

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten ([Datenschutz und Informationssicherheit, MKR 1.4](#))

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten ([Informationsbewertung, MKR 2.3](#))

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen ([Informationskritik, MKR 2.4](#))

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten ([Kommunikations- und Kooperationsregeln, MKR 3.2](#))

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren;

- Algorithmen gestalten digitale Selbstinszenierungen – oder wer inszeniert wen? Ist meine Identität nur die Folge meiner Algorithmen?
- Wer bin ich? - sich mit Stärken und Schwächen annehmen
- Die 10 Gebote der digitalen Welt
- Pubertät – sich selber fremd werden
- Verantwortung übernehmen: Entscheidungen treffen, Umgang mit sozialen Medien, Zivilcourage beweisen, Cybermobbing, Shitstorms vs. Love Storms, Hate-Speech im Netz und wie man damit umgeht (Formen, Folgen, Maßnahmen)
- Meine (Sehn-)Süchte und was mir Orientierung gibt – Werte und Normen, aber auch Süchte und Risiken
- Digitalität und Selbstoptimierung – Fitnesstracker am Arm, Schrittzähler im Handy und Mode-Empfehlungen per Mail: Wann bin ich „optimiert“?
- Bin ich mehr wert als die Summe meiner Likes? Algorithmen, Social Media, Fake News und Filterblasen als Funktionen der digitalen Welt kennen und kritisch reflektieren lernen
- Nutzung von Smartphones und Social Media: Sind wir alle Goldfische? Blindheit für Andere

didaktisch-methodische Anregungen:

- (Kurz-)Film oder Ganzschrift (evtl. Film: Ben X (2007) oder Buch: „Wunder. Sieh mich nicht an“ von Raquel J. Palacio oder Film „Der ganz große Traum oder wie der Lehrer Konrad Koch den Fußball nach Deutschland brachte“)
- Diskussion des Fallbeispiels Amanda Todd
- Pro Contra Diskussion Ist eine Transparenzgesellschaft wünschenswert?
- Analyse: Influencer – ein Ausweg?, ggf. Verzahnung mit Unterrichtsvorhaben „7.2 Glaubenszeugen“
- Eigene Fake-News zu religiösen / identitären Themen generieren und gegenseitig überprüfen
- Musik: Song von Michael Patrick Kelly ‚iD‘
- Kunst: ‚Das Gerücht‘ von Paul Weber (1943)
- Geschichte ‚Kleine, schwarze Federn‘ (Religion 5-10: Heft 13/2014, Materialheft S. 36) oder das Gedicht ‚Unaufhaltsam‘ von Hilde Domin
- Internetaktionen gegen (Cyber-)Mobbing z.B. Aktion: ‚Schüler gegen Mobbing‘ im Internet

ethisch Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten ([Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, MKR 3.3](#))

Persönliche (...) Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen ([Cybergewalt, MKR 3.4](#))

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren ([Medienanalyse, MKR 5.1](#))

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen ([Prinzipien der digitalen Welt, MKR 6.1](#))

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren ([Algorithmen erkennen, MKR 6.2](#))

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren ([Bedeutung von Algorithmen, MKR 6.4](#))

Konkretisierung:

Lernende reflektieren ihren Umgang mit eigenen und fremden persönlichen Daten auf rechtlichem und ethischem Hintergrund. Lernende kennen Hilfs- und Unterstützungsstrukturen bzw. -institutionen, die im Falle von (Cyber-) Mobbing kontaktiert werden können.

Bezug zu BNE-Lernprozessen:

Kenntnis verschiedener Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, **sozial, kulturell**, politisch)

- Ggf.: Recherche (z.B: Sehnsüchte - Süchte – Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht)
- Diskussion über den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien: Thematisierung von Chancen und Gefahren u.a. Instagram-Tourismus (Sara Melotti), Fake-Reisen (Zella van den Born)
- (in Ansätzen) Schritte ethischer Urteilsfindung
- Anregungen zur Individualisierung bzw. Binnendifferenzierung: Lesetagebuch /Erstellung eines Portfolios

Literatur/Links:

<https://www.klicksafe.de> z.B. zu Cybermobbing und Cybergrooming (zuletzt abgerufen 03.10.2022), sehr gute und hilfreiche Internetseite, immer tagesaktuell

Irmgard Alkemeier/ Marcus Hoffmann: Wenn mein ‚digitales Ich‘ mein ‚Ich‘ überrollt – Identitätsentwicklung, Pubertät und (Cyber)-Mobbing in Zeiten des Web 2.0, in: ReLLiS Digitale Welten 1/2015, 34ff.

Hans-Bodo Markus: „‘Add mich auf Facebook‘ - Medienethische Auseinandersetzung mit den Risiken und Chancen des sozialen Netzwerks, in: ReLLiS Digitale Welten 1/2015, 28ff.

Ideenbörse Religion Sekundarstufe I, Ausgabe 39, 11/2012

Hansjörg Schmid: Ethisch lernen im interreligiösen Dialog, in: ReLLiS Ethik 4/2016 12ff.

Eberhard Schockenhoff: Das Gewissen in der Spannung von Freiheit und Wahrheit

Ekart von Hirschhausen Das Pinguin-Prinzip, <https://www.youtube.com/watch?v=sY539oAsTb0> (zuletzt abgerufen 03.10.2022)

Teil-/Ziele der Verbraucherbildung

- Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern – Identifikation von Hindernissen selbstbestimmten Konsums ([unter Z2](#))
- Reflexion von Strategien kollektiver Beeinflussung der Konsumentenposition sowie der Interessenvertretung ([unter Z6](#))

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben II: Gelebtes Christsein – Glaubenszeug*innen als Vorbilder für uns?!

(das UV ist verzahnt mit dem UV IV: Aussteiger fordern uns heraus!)



Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Vorbilder wirken! Spot: Children see – children do: https://www.youtube.com/watch?v=jOrGsB4qG_w (02.10.22)

<p>Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K1) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. (K35) <p><u>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</u></p> <p>Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (Informationsrecherche, MKR 2.1) Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (Informationsauswertung, MKR 2.2) Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (Quellendokumentation, MKR 4.3)</p>	<p>Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft - Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander - Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt - Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement - Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen - Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; → youtube: „Klartext“ - „Local heroes“ – stille Helden des Alltags u.a. Träger des Dialogpreises des Bistums Münster/Kirche und Leben <p>Eher geschichtlich: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Oscar Romero: Seinem Gewissen folgen - Einsatz für die Armen, Kampf gegen die Machthaber ○ Kardinal von Galen: Eintreten für die Würde behinderter Menschen in Zeiten des Nationalsozialismus (vgl. Jg.9, UV VI) ○ Abbé Joseph André, Kaplan der Gemeinde Saint Baptiste zu Namur (= „Pater Bims“ aus E. E. Schmidt, Das Kind von Noah), geehrt in Yad Vashem für die Rettung jüdischer Kinder ○ Lorenz Werthmann, Begründer der Caritas (→ dazu auch: „young caritas“) ○ Maria Ward, Ordensgründerin und Kämpferin für die Bildung von Mädchen <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler - Recherche - Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast oder durch die Erstellung eines Museumskoffers zum Thema „Glaubenszeugen“ - Inhaltliche Auswertung, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Was hat mich am meisten angesprochen? ○ Was kann Glauben konkret bedeuten?
--	---

Konkretisierung:

Lernende recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung von Glaubenszeug*innen und ‚Local heroes‘, bereiten eine Präsentation für die Klasse vor und stellen sich der kriterienorientierten Kritik.

Lernende erstellen ein Erklärvideo oder einen Podcast zu einem Glaubenszeugen.

Teil-Ziele der Verbraucherbildung:

Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft (Z1)

- Identifikation individueller Bedürfnisse
- Abwägung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bedarfsdeckung

- Welche Fragen stellen sich mir?

Literatur/Links:

Mendl, Hans: Modelle – Vorbilder – Leitfiguren. Lernen an außergewöhnlichen Biografien, Stuttgart 2014

<https://www.charlesdefoucauld.de/index.php/wir-ueber-uns/gemeinschaften-im-deutschsprachigen-raum/18-kleine-brueder-vom-evangelium> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<https://www.taize.fr/de> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<https://www.maz-freiwilligendienst.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<https://www.donbosco.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<http://www.gastkirche.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<https://www.domradio.de/themen/kultur/2017-10-23/kaplan-christian-olding-erzaehlt-seine-lebensgeschichte> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/pop-kaplan-christian-olding-plaudert-klartext/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<https://www.uni-passau.de/local-heroes/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

Mendl, Hans: Helden auf Augenhöhe. Didaktische Anregungen zur Ausstellung und zur Datenbank „Local heroes“, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, Winzer 2017

Mendl, Hans: Helden wohnen nebenan, Lernen an fremden Biografien

<https://romerohausbonn.wordpress.com/oscar-romero/> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

https://fr.wikipedia.org/wiki/Joseph_Andr%C3%A9 (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<http://soliwodasholocaustheroes.weebly.com/joseph-andre.html> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<https://www.caritas.de/glossare/lorenz-werthmann> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.22)

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Mary_Maria_Ward.html (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

<https://www.katholisch.de/glaube/unsere-vorbilder> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen. Frühjahr 2019: Nachfolge, Freiburg i. Br. 2019

Hinweise auf außerschulische Lernorte: Franziskanerinnen in Telgte, Besuch der Telgter Tafel, Eine-Welt-Gruppe-Guatemala

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben III: Die Evangelien – Glaubenszeugnisse und ihre Entstehung

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 6-8 Ustd.



Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, MK2
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, MK6

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, K19

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- **Schwerpunktsetzung liegt auf der Erarbeitung der historisch-kritischen Methode /Zwei-Quellen-Theorie**
- „Jesus – den kennt doch jeder!?“ – z.B.: Stellungnahmen zu Jesus; Jesusbilder
- „Jesus“-Klischees (z.B. Jesus in der Werbung, Jesus im Internet, im Film, ...)

- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, K28
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, K44
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K46

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen ([Kommunikations- und Kooperationsprozesse MKR 3.1](#))

Konkretisierung:

Arbeit mit einem digitalen Stationenlernen (Padlet, Taskcards) und interaktiven Austauschplattformen

- Die Symbole der Evangelisten (Arbeit mit Bildern, ggf. Bezug: Kirchenraum)
- Stationen der Tradierung: Von der Mündlichkeit zum Evangelientext
- Vier Evangelisten bekennen ihren Glauben – unterschiedlich: Einführung in den synoptischen Vergleich
- Woher wissen die das eigentlich? Die Drei-/Zwei-Quellen-Hypothese
- Jeder erzählt anders: redaktionelle Arbeit der Evangelisten, Zielgruppenbezug, typische Kennzeichen der jeweiligen Evangelisten (ggf. Rückbezug zu den Weihnachtsevangelien, Kl. 5)
- Reich Gottes: die „Vision“ Jesu
 - vom Reich Gottes in Gleichnissen erzählen [Gleichnis als Gattung]
 - *Anwendung der Drei-/Zwei-Quellen-Hypothese an biblischen Beispielen z.B. Gleichnis vom Senfkorn/Sauerteig*
- Merkwürdige Geschichten: Die Apokryphen und die Kriterien der Kanonbildung

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“)
- Bildbeschreibung und –analyse
- Ganzheitliche bzw. handlungsorientierte Methoden: einen Comic zum Gleichnis vom ‚Verlorenen Schaf‘ in einen Text umschreiben – Vergleich – Wer hat Recht?
- Wie würde ich Jesus heute darstellen? Gestaltungsaufgabe „Jesus an der Ems“ (vgl.: „Jesus an der Ruhr“: https://artothek.rpi-virtuell.net/arssacra/raum_01/info_jar01.htm, zuletzt aufgerufen am 03.10.2022)
- Auszüge aus dem Thomasevangelium (Apokryphe), dazu die Karikatur von Claude Bonneau Humarot, Frankreich ‚Sei brav, bade jetzt‘ (vgl. <https://www.tbi-zh.ch/wp-content/uploads/BV-1.-Trim.-9.-Kurseinheit.docx> (zuletzt abgerufen am 03.10.2022)
- **Anregungen zur Individualisierung bzw. Binnendifferenzierung:** ggf. Verfremdung bzw. Aktualisierung weiterer Gleichnisse
Ggf. Arbeit mit einem Padlet bzw. Taskcards als Form des **digitalen Stationenlernens (Pflicht- und Wahlaufgaben)**

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben IV: Aussteiger fordern uns heraus – von Mönchen, Nonnen und anderen alternativen Lebensweisen

(das UV ist eng verzahnt mit dem UV ‚Gelebtes Christsein – Glaubenszeug*innen‘)



Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Formen gelebten Glaubens
- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35)
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden ([Informationsrecherche, MKR 2.1](#))

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten ([Informationsauswertung, MKR 2.2](#))

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden ([Quellendokumentation, MKR 4.3](#))

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?
- Was bieten Ordensgemeinschaften?
- Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:
 - o Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?
 - o Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?
 - o Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je?
- Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?
- Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung:
 - o Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv?
 - o Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen?
 - o Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben?
 - o Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen?
 - o Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die moderne Welt anpassen?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Zu Gründen, „ins Kloster zu gehen“: Vergleich der Darstellung eines Klosters im Werbespot (Schokoriegel) mit der Wirklichkeit (https://www.youtube.com/watch?v=9_veHNOuV6E (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)); Ankommen im Kloster: Prüfer, Tillmann, Weiß der Himmel ...?, Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018, S. 51-54, gekürzt)
- Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften?
 - o katholisch für Anfänger: Orden
 - o Gedicht von Altenähr, Albert: Bruder Mönch – wer bist du? Z. B. unter <https://abtei-kornelimuenster.de/spirituelles/gedicht-impulse/die-frage-bruder-m%C3%B6nch-gedicht-impuls.html> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)
 - o Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens (vgl. z.B. die Homepages von Ordensgemeinschaften); Auszug aus Prüfer, Tillmann, ebd. S. 56-63, gekürzt)

Bezug zu BNE-Lernprozessen

Beurteilung von Folgen und Wechselwirkungen des vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Handelns.

Identifikation und Analyse von Herausforderungen und Chancen in Entscheidungsprozessen und in Bezug auf Handlungsmöglichkeiten

Auseinandersetzung mit individuellen Werten sowie gesellschaftlichen Normen und Konventionen im Hinblick auf Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung

Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen eigenen Handelns.

Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe an bzw. Mitgestaltung von Nachhaltigkeitsprozessen

Teil-Ziele Verbraucherbildung

Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft (Z1)

- Identifikation individueller Bedürfnisse
- Abwägung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bedarfsdeckung
- Reflexion des Spannungsfelds zwischen verfügbaren Mitteln für unterschiedliche Verwendungszwecke und Konsumwünschen
- Identifikation der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Ressourcen

Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums (Z6)

- Entwicklung von Gestaltungsoptionen für einen selbstbestimmten, verantwortlichen und nachhaltigen Konsum

- Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen;
- freie Zeitaufgaben: Verschiedene Präsentationen vorbereiten, z. B.:
 - o Gebete, die bei festen Gebetszeiten in Klöstern gesprochen werden (Stundengebete, Brevier...)
 - o Taizé-Gesänge (im Vergleich zu Gregorianischen Gesängen)
 - o Soziale Einrichtungen, die von Orden gegründet worden sind
 - o Angebote der verschiedenen Klöster heute
 - o Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen, wenn man die Regel von Taizé mit den Ordensstatuten der Zisterzienser und den Regeln des Benedikt von Nursia vergleicht?
- Präsentation erstellen zu einem Orden in der Region
- Steckbriefe von Ordensgründer*innen erstellen

Aussteigen aus der Konsumgesellschaft: Schöpfungsbewahrung und Klimaschutz

Containern – Sea-Watch-Mitarbeiter (Gründer: Schüler aus Münster) – Initiative: urban gardening - Kleiderkammer – Reduktion auf das Nötigste: Leben im ‚tiny house‘ – Upcycling – Aktion ‚eine Million-Bäume‘

Literatur/Links:

- <https://www.youtube.com/watch?v=B5TZ7BL9ImU> (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022) (Katholisch für Anfänger: Was sind Orden?)
- Prüfer, Tillmann: Weiß der Himmel ...? Wie ich über die Frage nach Leben und Tod stolperte und plötzlich in der Kirche saß, Gütersloh 2018
- Internetseiten der verschiedenen Orden, z.B.: www.franziskaner.net (Datum des letzten Zugriffs: 02.10.2022)

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Klöster in der Umgebung: Franziskanerinnen in Telgte
Das Rochus-Hospital
Pilgerbüro in Telgte, Kontakt: Richard Schuschätter u.a. Kinderpilgerweg
Besuch der Kleiderkammer in Telgte

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben IV: Der Islam – Was Muslime glauben (Kontext: interreligiöser Dialog)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- ♦ Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Formen gelebten Glaubens
- ♦ Glaube und Lebensgestaltung von Menschen *jüdischen, christlichen* und **muslimischen** Glaubens

Hinweis: Die Schüler*innen haben sich in Klasse 7 mit dem Judentum beschäftigt. Nun erfolgt die Beschäftigung mit dem Islam. Im Sinne des Spiralcurriculums ist es sinnvoll am Ende dieser Reihe den interreligiösen Dialog zu thematisieren und ggf. ein interreligiöses Projekt durchzuführen.

Zeitbedarf: mind. 12 Ustd.



Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. HK2*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen (...) und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen kennen. (MKR 2.4 Informationskritik)

Konkretisierung:

Islamophobe Quellen und Äußerungen erkennen und auf der Basis demokratischer Werte reflektieren.

Islamistische Positionen (in Abgrenzung zum Islam) erkennen und ihre Position auf der Basis demokratischer Werte reflektieren.

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Ibrahim – Vater der Gläubigen (Rückbezug zur UV in der Klasse 5 – abrahamitische Religionen)
- Mohammad – Stationen und Ereignisse in seinem Leben
- Der Kor'an: Das heilige Buch der Muslime (die erste Sure in gesungener Form) und die arabische Sprache
- Die 99 Namen Allahs – Was denkst du darüber?
- Sahada – Das Glaubensbekenntnis
- Salat – Das Pflichtgebet
- Zakat – Die Sozialsteuer
- Saum – Das Fasten – im Ramadan und das ‚Zuckerfest‘
- Hadsch - Die Pilgerfahrt nach Mekka und das Opferfest
- Wie Muslime mit Tod und Sterben umgehen
- Religionen im Streit: Der Tempelberg /der Felsendom in Jerusalem
- Warum muslimische Frauen ihren Kopf (nicht) bedecken, Pro und Contra
- Muslim ist nicht Muslim': verschiedene Richtungen z.B. Frauen gründen eine liberale Moschee in Berlin <https://www.zdf.de/dokumentation/37-grad/37-mutig-cool-und-unverschleiert-100.html> (zuletzt abgerufen am 03.10.2022) ausgewählte Auszüge zeigen!
- Islam und Islamismus: Was ist der Unterschied? Welche Positionen sind zu kritisieren auf der Basis des demokratischen Wertekanons und des Schulgesetzes?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Mein/e Mitschüler*in ist Muslim*a: Interview zur Realität muslimischen Lebens in Deutschland
- Lernen mit allen Sinnen: Islamkoffer und sein Inventar (z.B. Gebetskette, Gebetsteppich, der Ramadankalender, Bastelbogen für eine Moschee)
- Kurzfilm ‚Blüh' im Glanze' von Korbinian Wandinger. Eindrucksvoller Film, der zu Gewaltlosigkeit im Sinne der Bergpredigt aufruft – Download in der Mediothek, Medienzentrale möglich)
Arbeitshilfe zum Film: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/bluehimglanze_AH_web.pdf (zuletzt abgerufen am 03.10.2022)

- Stationenlernen zu den fünf Säulen des Islam
- Erstellung eines interreligiösen Festkalenders
- Evtl: Interreligiöser Stadtrundgang durch Münster
- Evtl. Pro und Contra-Diskussion zum ‚Bedecken des Kopfes‘
- Evtl. Rollenspiel: Rantabalesen und Maloyiten (andere Kulturen, andere Sitten)

Literatur/Links:

Aktion des ACK: ‚Weißt du, wer ich bin?‘ – ein Projekt der drei großen Religionen, <https://www.oekumene-ack.de/themen/interreligioeser-dialog/projekt-weisst-du-wer-ich-bin/> (zuletzt abgerufen am 03.10.2022)

Sehr gute Materialien zum interreligiösen Lernen und Dialog z.B. der interreligiöse Knigge – Do’s & Don’ts der drei monotheistischen Religionen in der Materialsammlung I Basisheft S. 16ff. und S. 20ff. z.B.: ‚Warum schaust du mir nicht offen in die Augen?‘

Materialsammlung II Projektarbeit für Jugend und Schule unter:

https://www.oekumene-ack.de/fileadmin/user_upload/Themen/MH2_Jugend.pdf (abgerufen am 03.10.2022)

u.a. interreligiöse Spiele u.a. das Rollenspiel ‚Rantabalesen und Maloyiten‘ S. 39 – 43, ein Sketch S. 44-45.

Außerschulisches Lernen – Kontakte:

- Besuch einer Moschee in Telgte oder der Moschee am Bahnhof in Münster
- Gespräch mit einem Imam oder einer/m anderen Vertreter*in des Islam.

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I: Prophetie – Engagement für Gottes Gerechtigkeit



Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- prophetisches Zeugnis

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Kriterien biblischer Prophetie

- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)
- erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16)
- erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten ([Datenschutz und Informationssicherheit, MKR 1.4](#))

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen ([Informationskritik, MKR 2.4](#))

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten ([Kommunikations- und Kooperationsregeln, MKR 3.2](#))

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethisch Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten ([Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, MKR 3.3](#))

Persönliche (...) Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen ([Cybergewalt, MKR 3.4](#))

- Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel
- Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit
- Formen von Gerechtigkeit
- Wie kann Gerechtigkeit heute umgesetzt werden? → Aktuelle Beispiele, bspw. Corona und Triage; Fairtrade
- Sind Influencer neue Propheten?
- Propheten im interreligiösen Vergleich
- Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien
- Prophetie – ist das Populismus? Religion als Gegenmittel oder als Einfallstor für Populismus?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Caritas-Kampagne Globale Nachbarn und globaler Supermarkt als aktuelle Prophetie?
- Brainstorming oder Quiz zum Begriff Prophet/Prophetin – spätere ‚Überarbeitung‘ des Prophetenbegriffs
- Erschließung der Bedeutung alttestamentlicher Propheten im Judentum, Christentum und Islam anhand von Primärtexten, z. B. Mohammed und Jesus als islamische Propheten vgl. Suren des Koran zu Jesus und zu Mohammed (vgl. Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009); Mausoleum Nabi Yunus des Propheten Jona in Mossul/Ninive (Es war Kultstätte für die drei abrahamitischen Religionen und wurde 2014 vom sog. „Islamischen Staat“ zerstört, vgl. Von Mossul nach Palmyra. Eine virtuelle Reise durch das Weltkulturerbe, Katalog Bundeskunsthalle Bonn, Bonn 2019)
- Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt, z. B. Jes 6,1- 8/Hos 1,2f./Hos 11,10f/Jer 19,1- 4.10f.
- Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild
- Propheten – Männer, die Gottes Wort verkünden? Auf Spurensuche nach Prophetinnen mithilfe biblischer und wissenschaftlicher Texte. Z. B. Fischer, Irmtraud: Gotteskundlerinnen, Stuttgart 2002 / Welt und Umwelt der Bibel, Heft 4/2004: Prophetie und Visionen, Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2004 / :in Religion, Heft 2/2016: Ester, Aachen 2016
- Historisch-kritische Untersuchung prophetischer Bücher: z. B. die Gegenüberstellung von als historisch angenommenen Persönlichkeiten wie Jesaja und Amos einerseits mit literarischen Figuren wie Jona andererseits. Welche Wahrheit steht hinter den Geschichten?

Konkretisierung:

Lernende reflektieren ihren Umgang mit eigenen und fremden persönlichen Daten auf rechtlichem und ethischem Hintergrund. Lernende kennen Hilfs- und Unterstützungsstrukturen bzw. -institutionen, die im Falle von (Cyber-) Mobbing kontaktiert werden können.

Bezug zu BNE-Lernprozessen:

Kenntnis verschiedener Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, **sozial, kulturell**, politisch)

Teil-/Ziele der Verbraucherbildung

- Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern – Identifikation von Hindernissen selbstbestimmten Konsums ([unter Z2](#))
- Reflexion von Strategien kollektiver Beeinflussung der Konsumentenposition sowie der Interessenvertretung ([unter Z6](#))

- Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, Ester
- Analyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der Rufer
- Untersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta von Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst Franziskus
- Gestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus?

Literatur/Links:

- Rieß, Wolfgang. Global Heroes, Heilige und Propheten (ISBN 978-3-403-07835-7)
- Lemaire, Rainer. Propheten (ISBN 978-3-8344-4746-3)
- Bauer, Jochen; Sommerhoff Mara. Für eine gerechte Welt – Prophetinnen, Propheten und wir (ISBN 978-3-4665-0833-4)

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben II: Hoffnung auf Befreiung und Erneuerung – Martin Luther und die Reformation



Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K29)
- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert, (K31)
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung. (K32)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

- Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen (z. B. Ängste (vor Gott, vorm Fegefeuer, ...))
- Luther: Leben, Ängste und Erkenntnis (Gottesbild)
- Ablasspredigt – Thesen Luthers
- Reichstag zu Worms (*auch.: Gewissenkonflikt Luthers*)
- Augsburgischer Religionsfriede
- Bedeutung der Reformation
- (*ggf. als Wahlg.*) *Gemeinsamkeiten und Unterschiede ev. - kath.; Unterschiede kath.- ev. kirche.*
- Ökumene als bleibende Herausforderung – Beispiele für gelingende Ökumene
- ggf. Rezeptionsgeschichte (z. B. Martin Luther und die Juden – vgl. Jg. 9, UV V)
- ggf. als arbeitsteilige(r) Exkurs(e):
 - Die Reformation in unserer Stadt (Bsp. Münster) – die Wiedertäufer (Lit. z. B.: Voßhenrich, Tobias: „Wie war das denn hier?“ – Die Reformation in der Stadt. Ein lokalgeschichtliches Fallbeispiel. In: RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2016, Paderborn 2016, S. 20-25)
 - Katharina von Bora – (mehr als nur) die Frau des Reformators (Lit. z. B.: Holze, Erhard: Dr. Martinus und Frau Käthe – eine Frauenbiographie als Zugang zur Reformation. In: RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2016, Paderborn 2016, S.26-31)
- Die Kirche im Mittelalter
- Das Gewissen – eine Erfindung Luthers?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Filmanalyse: Luther (Spielfilm, Regie: Till, Eric, USA/Deutschland/Großbritannien, 2003)
- Auszüge aus einer Luther-Serie (2017): <https://www.mdr.de/reformation500/weihnachtsserie-martin-luther-und-weihnachten-refjahr-100.html> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Auszüge aus: Venzke, Andreas: Luther und die Macht des Wortes, Würzburg 2007

Literatur/Links:

Michalke-Leicht, Wolfgang/Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte. Paderborn 2015, Kapitel 16: Reformation und Konfessionalisierung

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten ([Datenschutz und Informationssicherheit, MKR 1.4](#))

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen ([Informationskritik, MKR 2.4](#))

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten ([Kommunikations- und Kooperationsregeln, MKR 3.2](#))

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethisch Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten ([Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, MKR 3.3](#))

Persönliche (...) Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen ([Cybergewalt, MKR 3.4](#))

Konkretisierung:

Lernende reflektieren ihren Umgang mit eigenen und fremden persönlichen Daten auf rechtlichem und ethischem Hintergrund. Lernende kennen Hilfs- und Unterstützungsstrukturen bzw. -institutionen, die im Falle von (Cyber-) Mobbing kontaktiert werden können.

Bezug zu BNE-Lernprozessen:

Kenntnis verschiedener Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, **sozial, kulturell**, politisch)

Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Verlorene Einheit – gewonnene Vielfalt: Die Reformation)

Steinwede, Dietrich: Martin Luther. Leben und Wirken des Reformators, Düsseldorf 2006

Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016

Teil-/Ziele der Verbraucherbildung

- Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern – Identifikation von Hindernissen selbstbestimmten Konsums ([unter Z2](#))
- Reflexion von Strategien kollektiver Beeinflussung der Konsumentenposition sowie der Interessenvertretung ([unter Z6](#))

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben III: Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben



Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzungen:

abhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe; z. B.:

- Werte in einer Beziehung:

- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5)
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6)
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)

beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten ([Datenschutz und Informationssicherheit, MKR 1.4](#))

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher

- eigene Vorstellungen und Wünsche (Vorstellungen von Jungen und Mädchen im Vergleich)
- Achtung vor sich und anderen; Ja zur Sexualität; Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe
- Was ist Liebe? Z. B.:
 - Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia
 - Liebe, Lust und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1-22), Hld)
 - Hetero- und Homosexualität
- Liebe im digitalen Zeitalter, z. B.:
 - „Sight“ – Wenn der Umgang mit anderen über Apps /künstliche Intelligenz („KI“) gesteuert wird; Kurzfilm „sight“ https://www.youtube.com/watch?v=IK_cdkpazjl (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
 - Dating Apps
 - Seitensprungagenturen
 - Auszüge aus: Kling, Mark Uwe: QualityLand, Berlin 2017
- Vielfältige (Geschlechts-)Identitäten („boy to girl transformation“ – z. B. Model Stas Fedyanin)
- „Wahre Liebe wartet!“?
- Wenn Beziehungen scheitern; Formen von Trennungen im Leben und wie man damit umgehen kann
- Mein Körper gehört mir – das Recht auf ein Nein
- Sexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt“ kirchliche Sexualmoral?
- Unterscheidung Liebe und Freundschaft
- Formen von Beziehungen würdigen
- Bedeutung der Ehe, Unterschiedliche Formen der Eheschließung, auch in den Weltreligionen; kurze Geschichte der Ehe
- Treue – nur ein Wort?
- Schönheit und Liebe – gehört das zusammen?
- LGBTIQ+ Community, aktuelle Themen, bspw. Transgender im Profisport

didaktisch-methodische Anregungen:

- Einstieg z. B. über Textausschnitte aus Jugendzeitschriften, Screenshots aus Sozialen Netzwerken, über Lieder, → Sammeln von Fragen, ...
- Arbeit teilweise in nach Geschlechtern getrennten Gruppen
- Einbeziehen kirchlicher Positionen

Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen ([Informationskritik, MKR 2.4](#))

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten ([Kommunikations- und Kooperationsregeln, MKR 3.2](#))

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethisch Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten ([Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, MKR 3.3](#))

Persönliche (...) Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen ([Cybergewalt, MKR 3.4](#))

Konkretisierung:

Lernende reflektieren ihren Umgang mit eigenen und fremden persönlichen Daten auf rechtlichem und ethischem Hintergrund. Lernende kennen Hilfs- und Unterstützungsstrukturen bzw. -institutionen, die im Falle von (Cyber-) Mobbing kontaktiert werden können.

Bezug zu BNE-Lernprozessen:

Kenntnis verschiedener Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, **sozial, kulturell**, politisch)

Teil-/Ziele der Verbraucherbildung

- Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern – Identifikation von Hindernissen selbstbestimmten Konsums ([unter Z2](#))
- Reflexion von Strategien kollektiver Beeinflussung der

- Arbeit mit Filmausschnitten und Videoclips:

- Sido, Liebe <https://www.youtube.com/watch?v=wPuJINSigHM> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Mc Bilal, Deine Liebe ist mein Leben <https://www.youtube.com/watch?v=GKnWPS-yot4> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Darstellungen von „Liebe“ in Soaps, ...

- Beziehungen per App beginnen, leben, beenden: Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen verschiedener Apps

Literatur/Links:

Leimgruber, Stephan: Christliche Sexualpädagogik, München 2011

Rellis, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2013: Sexualität, Paderborn 2013

Konsumentenposition sowie der Interessenvertretung (unter Z6)	
--	--

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I: Hinduismus: Götter, Karma, Yoga – Was steckt dahinter?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 9 Ustd.



Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Achtmal Hinduismus“ – Eine Annäherung an den Hinduismus mithilfe von Bildmaterial (Aktivierung von Vorwissen, Einordnung als Weltreligion, Entwicklung von Fragen zum Thema)

sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)

- stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55)
- vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56)
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Bezug zu BNE-Lernprozessen:

Teil-/Ziele der Verbraucherbildung

- Hinduismus als Stifter- oder als Volksreligion? Eine egozentrische Religion?
- Hinduistischer Götterglaube
- Reinkarnationslehre: Vom Kreislauf der Wiedergeburten
- Der hinduistische Heilsweg
- Die Grundkonzepte von Mensch und Welt im Hinduismus
- Die Lebensstadien eines Hindu
- Frau und Mann im Hinduismus am Bsp. Indien
- Das hinduistische Kastensystem; hinduistische Gesellschaft
- Hinduistische Ethik
- Der Hinduismus im Vergleich mit anderen Weltreligionen
- Was trennt uns, was eint uns? Recherche zu gemeinsamen und unterschiedlichen Aspekten von Hinduismus und Christentum
- Heilige Kuh vs. Milchmaschine – vom rechten Umgang mit Tieren
- Fleisch oder fleischlos? – Ein Wortgefecht
- Jesus aus hinduistischer Perspektive
- Die Theodizeefrage im Hinduismus
- Wie Hindus Hochzeit feiern

didaktisch-methodische Anregungen:

- Internetrecherche zum Hinduismus - Bildeinordnung, Anhängerzahl der Weltreligionen, Verbreitung der Religionen
- „Vom Leben der Hindus“ – Arbeitsteilige Gruppenarbeit mit Arbeitsbogen, Erstellung einer PPP, Internetrecherche
- Yoga als Weg zur Erlösung? Praktische Übung des Sonnengrußes, ggf. Besuch einer Yoga-Stunde

Literatur/Links:

Peter Kliemann: Das Haus mit den vielen Wohnungen. Eine Einführung in die Religionen der Welt, Stuttgart 2004.

von Glasenapp, Helmuth: Die fünf Weltreligionen. 11. Auflage, München 2003, S. 9–10.

Michaels, Axel: Der Hinduismus. Geschichte und Gegenwart. 2. durchgesehene Auflage. München 2012.

<http://lernarchiv.bildung.hessen.de/globalern/themenglobalern/weltr/hinduismus/index.html>

Ein vom Autor dieser Unterrichtseinheit betreuter Materialpool mit Hintergrundinformationen und Arbeitsblättern zum Thema.

www.pewforum.org/2012/12/18/global-religious-landscape-hindu/

Statistiken zur Verbreitung des Hinduismus in der Welt (in englischer Sprache)

www1.wdr.de/dossiers/religion/hinduismus/index.html

Eine Sammlung von breit gefächerten Informationen und Dokumenten zu Faktenwissen und aktuellen Ereignissen rund um Indien und den Hinduismus.

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben V: Zwischen Fast Food und Müllsammeln – verantwortlich leben und handeln

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.



Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

Vereinbarungen der Fachkonferenz

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Fast Food: To-Go-Mentalität und die vermüllte Umwelt

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, (K4)
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10)

Bezug zum Medienkompetenzrahmen

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten ([Datenschutz und Informationssicherheit, MKR 1.4](#))

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen ([Informationskritik, MKR 2.4](#))

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten ([Kommunikations- und Kooperationsregeln, MKR 3.2](#))

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethisch Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen

- Schnitzeessen oder Vegetarismus?
- Das Klima schützen
 - Greta Thunberg und der Umweltschutz
 - Gretas Forderungen und ihre Konsequenzen
- Ideen für Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, ...
- Fashion zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde (MISEREOR Magazin „frings“, Heft 2/2019, z. B. unter <https://www.misereor.de/informieren/publikationen/magazin#c34366>) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Als neues Smartphone ein „Fairphone“?
- Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung? – Gibt es Unterschiede zwischen Ehrfurcht vor der Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung und Umweltethik?
- Klärung und Definition des Begriffs „Verantwortung“, Verantwortung „vor“ und „für“
- Veggie Day für alle? Planspiel Einführung Veggie-Day in der MSMG-Mensa
- Verantwortung für unsere Erde – und füreinander? Klimawandelleugner und wie man damit umgehen kann
- Verschiedene Verantwortungsbereiche, z.B.: Tierethik; Hunger; Cybermobbing; Armut und Reichtum

didaktisch-methodische Anregungen:

- verschiedene Wissensfragen aus dem Magazin der Süddeutschen Zeitung
- Meier-Pagano-Filter
- Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter <https://www.misereor.de> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Aktion in der Schule (Ideen/Anregungen bei: MISEREOR, unter <https://www.misereor.de/mitmachen>) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Literatur/Links:

Englert, Rudolf u. a. (Hg.): Schöpfung, Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP), Band 34, Göttingen 2018

beachten ([Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft, MKR 3.3](#))

Persönliche (...) Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen ([Cybergewalt, MKR 3.4](#))

Konkretisierung:

Lernende reflektieren ihren Umgang mit eigenen und fremden persönlichen Daten auf rechtlichem und ethischem Hintergrund. Lernende kennen Hilfs- und Unterstützungsstrukturen bzw. -institutionen, die im Falle von (Cyber-) Mobbing kontaktiert werden können.

Bezug zu BNE-Lernprozessen:

Kenntnis verschiedener Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, **sozial, kulturell**, politisch)

Teil-/Ziele der Verbraucherbildung

- Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern – Identifikation von Hindernissen selbstbestimmten Konsums ([unter Z2](#))
- Reflexion von Strategien kollektiver Beeinflussung der Konsumentenposition sowie der Interessenvertretung ([unter Z6](#))

IRP (Institut für Religionspädagogik) Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft 01/2014: Globales lernen, Freiburg i. Br. 2014

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben IV: Gleichnisse und Wunder – Jesu Erzählungen und Taten vom Reich Gottes

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) • grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, (K20) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28) • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkt Gleichnisse: - Leistungen von Vergleichen und Metaphern in der Alltagssprache: Anschaulichkeit, Prägnanz, Deutungsnotwendigkeit etc. - Träume von einer idealen Welt: Wie Schülerinnen und Schüler sich eine Idealwelt (einen Himmel) vorstellen und wie sie sie mithilfe bildhaften Sprechens (Metaphern, Vergleiche etc.) beschreiben - Provokation, Ermutigung, Aufruf – Jesu Verkündigung des Reiches Gottes durch Gleichnisse: <ul style="list-style-type: none"> ○ exemplarische Gleichnisse, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ganz klein – ganz groß: der Vergleich des Reiches Gottes mit einem Senfkorn (Mk 4, 30-32) ▪ gerecht und/oder barmherzig? – Die Frage nach der Gerechtigkeit im Reich Gottes: die Gleichnisse von den Arbeitern im Weinberg (Mt, 20, 1-16) und vom barmherzigen Vater (Lk 15, 11-32) ▪ Die Frage nach dem Nächsten – das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37), ... ○ „Schon und noch nicht“ – grundsätzliche Aussagen zum Reich Gottes ○ Merkmale von Gleichnissen; Deutungsnotwendigkeit, Anschaulichkeit, Prägnanz etc. - Dem Ruf Jesu folgen und am Reich Gottes mitwirken – Christinnen und Christen in der Nachfolge Jesu - Schwerpunkt Wunder: - Was wir heute Wunder nennen (z. B. „Das wäre für mich ein Wunder!“ oder „Gibt es heute noch Wunder?“) - Aufbau von Wundergeschichten - Abgrenzung Textgattung Gleichnis und Wunder - Auslegungsmethoden von Wundererzählungen (z.B. supranaturalistisch, religionsgeschichtlich, rationalistisch, existenzbezogen, (tiefen-)psychologisch) - Annäherung an mindestens eine biblische Wundererzählung, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Wunder der Krankenheilung: (Theologische) Deutung und soziale Folgen - Und heute? – Erfahrungen von Ausgrenzung und Befreiung - Angst und Zuversicht – Die Geschichte vom Seewandel Jesu (Mt 14) - Die Seewandelgeschichte als Hoffnungsgeschichte einer bedrohten Gemeinde - Eine Geschichte in zwei Fassungen (Mt 14 und Mk 6) – Ein Motiv mit interessanten Unterschieden - Glaube als Aufbruch ins Ungesicherte – symboldidaktische Zugänge - Was bedeuten diese Geschichten? Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes
--	---

<ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (K47) 	<p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> handlungs- und produktionsorientierte Wege der Erschließung von Gleichnissen: <ul style="list-style-type: none"> Standbilder Aktualisierungen Perspektivenwechsel Ein Kurzfilm als Gleichnis: „Balance“, z. B. unter http://www.goethe.de/ins/us/bos/prj/kgs/kan/bal/deindex.htm (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Arbeit mit einem Advance Organizer: Facetten des Reiches Gottes Kompetenzüberprüfung durch z. B. Verfassen eines Lexikonartikels zum Reich Gottes, Schreiben eines modernen Gleichnisses <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> Heil, Christoph/Hoppe, Rudolf (Hg.): Menschenbilder – Gottesbilder. Die Gleichnisse Jesu verstehen, Ostfildern 2016 Zimmermann, Ruben (Hg.): Kompendium der Gleichnisse Jesu, Gütersloh 2015 Bibel heute, Katholisches Bibelwerk, Heft 3/2012: Gleichnisse Jesu, Stuttgart 2012 Höger, Christian: Wunder, bibeldidaktisch (unter „WiReLex – das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet“: https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/wunder-bibeldidaktisch/ch/f48ea1b2de0235d233b1e4c82a154780/) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) Institut für Religionspädagogik, Information und Material, Wunder wirken, Freiburg i. Br. 2019 Kollmann, Bernd: Wundergeschichten. In: Zimmermann, Mirjam/Zimmermann, Ruben: Handbuch Bibeldidaktik, Tübingen 2013, S. 202-210 Menges, Thomas: Herr, rette mich. In: Eulenfisch, online-Ausgabe: http://www.eulenfisch.de/fileadmin/user_upload/Praxis/Material/Eulenfisch_2_2008_Herr_rette_mich.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/3035 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---</p>
--	--

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben II: Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christ

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ◆ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, (K21)
- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, (K22)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- Weg-Metapher – Nachdenken über das eigene Leben
 - Der eigene Lebensweg: Kreuzungen, Brüche
- Ein konsequentes Leben – Der Weg Jesu zum Kreuz
 - z. B.: Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation
 - Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K47) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (K48) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vergleich von zwei Kreuzigungsdarstellungen aus verschiedenen Epochen - Was meint Auferstehung (nicht)? <ul style="list-style-type: none"> ○ „Irgendwie glaube ich an ein Weiterleben ...“ – subjektive Theorien und säkulare Vorstellungen ○ Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien (vor allem: Emmaus und Thomas) ○ Wie über diese Erfahrungen erzählen? – metaphorisches Sprechen in den Evangelien ○ Darstellung der Auferstehungserfahrung in Kunstwerken (z. B.: Werner Hofmeister, Tabula Saltandi) <p>didaktisch-methodische Anregungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - synoptischer Vergleich (der Passionstexte) - bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen, z. B.: Isenheimer Altar; Eiskreuze – Das Eigentliche tritt zutage (vgl. IRP (Institut für Religionspädagogik). Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen, Heft Frühjahr 2011: Unterrichtskonzepte); Kreuzweg digital oder analog z. B. Bilder, Installationen zum Kreuz; digitaler Kreuzweg <i>Ans Licht?</i> unter www.jugendkreuzweg-online.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Literarische Annäherungen an Passion und Auferstehung (z. B. Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg i. Br. 2018.) - ggf.: Arbeit mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Auferstanden“ (Regie: Reynolds, Kevin, USA 2016) - ggf.: gestalterisches Arbeiten (z. B.: Erstellung eines Kreuzwegs) <p>Literatur:</p> <p>Frisch, Hermann-Josef/Gantschev, Ivan: Der Chamäleonvogel. Eine Ostergeschichte für Kinder und ihre Eltern, Gütersloh 2005</p> <p>Westera, Bette: Überall und Nirgends, München 2016</p> <p>Bösen, Willibald: Auferweckt gemäß der Schrift. Das biblische Fundament des Osterglaubens, Freiburg i. Br. 2006</p> <p>Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014</p> <p>Lange, Günter: Christusbilder sehen und verstehen, München 2011</p> <p>Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg i. Br. 2018</p> <p>RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 1/2012: Auferstehung, Paderborn 2012</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---</p>
---	--

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben III: Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3. Jesus, der Christus

- ♦ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6. Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen, z. B.

Abschied nehmen – Einstieg z.B. über literarische Texte (Lüftner, Kai/Gehrmann, Katja: Für immer. Weinheim 2018; alternativ: z. B. Auszüge aus Nicholls, Sally: Wie man unsterblich wird, München 2010; Green, John: Das

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66) 	<p>Schicksal ist ein mieser Verräter, München 2014) – (erzählte und andere) Erfahrungen mit Tod und Trauer → Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet „Sterben“? - Kann man sich auf den Tod vorbereiten? - Wohin geht jemand, der gestorben ist? - Wie läuft eine Bestattung ab? - Sind Säрге immer aus Eiche? - Was hilft beim Trauern? - (Wie) Kann man verhindern, dass jemand vergessen wird? - Was und warum sind die Todsünden? <p>didaktisch-methodische Anregungen zu verschiedenen Aspekten (je nach Fragen und Interesse der SuS):</p> <p>Zum Thema Trauer:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sterbephasen (Kast, Verena: Trauer. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses, Freiburg 2013) - Ggf. Vergleich Sterbephasen und Trauerphasen (Kübler-Rost / Kast) <p>Zum Thema Bestattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spielfilm „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ (Regie: Pasolini, U., Großbritannien/Italien 2013) – Diskussion: Wegrationalisieren der Stelle eines „funeral officer“? - Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis – Recherche - Bestattungs- und Trauerrituale in den Weltreligionen - Erstellung eines Infolyers: katholische und evangelische Begräbnisrituale - Friedhofszwang in Deutschland: z. B. Klartext: „Oma in der Urne“, unter https://www.youtube.com/watch?v=hJ7Mu5qo4NU (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020) - Edelstein-, Weltall-, Waldbestattung und andere alternative Bestattungsformen – Diskussion - Dem Individuum gerecht werden? – Sarg(gestaltung): Ein bunter Sarg für Klara? (van Kooij, Rachel: Klaras Kiste, Wien 2008); - Korken, Oldtimer und Müllcontainer: Schräge Säрге – Abschluss für ein verkorkstes Leben? Unter https://www.bild.de/lifestyle/2015/sarg/bestattung-schraege-saerge-42239906.bild.html (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020); - Fan über den Tod hinaus: Beerdigung „auf Schalke“?
---	---

Zum Thema Erinnern:

- Allerseelen und Allerheiligen (Textarbeit); kath. Rituale: Sechswochenamt; Jahresgedächtnis
- virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten

Zum Thema Leben nach dem Tod (Verknüpfung mit Jg. 9, UV 2: Kreuz und Auferstehung Jesu):

- Kondolenzkarten sichten: Welche Sichtweisen auf den Tod bzw. auf das Leben nach dem Tod finden sich in Sprüchen, Bildern, ...?
- Der Tod hat nicht das letzte Wort – Gebete am Sarg, unter www.abschiedstrauer.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)
- Songs (z. B.: Die Toten Hosen: „Nur zu Besuch“, 2005) und Gedichte zum Thema Tod und Auferstehung

Zum Thema Ethische Fragen um den Tod:

- Sterbehilfe – gab Gott uns die Freiheit, uns zu töten?
- Todesstrafe – Sicherheit vor Menschenwürde?
- Unsterblichkeit – wünschenswert?
- Der Tod in den Medien – was ist noch pietätvoll?

Literatur/Links:

Käßmann, Margot: Der Tod hat nicht das letzte Wort. In: Mitten im Leben, November 2019

Andere Zeiten e. V. (Hg): Vom Anfang im Ende. Ein Trostbuch für Tage in Moll, Hamburg 2012

Bistum Hildesheim (Hg.): Religion unterrichten, August 2/2018: Brauchbare Abschieds- und Begräbnisrituale. Eine konfessionell-kooperative Unterrichtseinheit zur Trauer- und Bestattungskultur, Hildesheim 2018, S. 20-25, auch unter https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/Unterbereiche/Bildung/PDF/Religion_Unterrichten_2_2018.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Die kirchliche Begräbnisfeier: http://www.liturgie.de/liturgie/pub/o_p/dok/download/ah232.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)

Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch in einem Hospiz/ Gespräch mit einem Bestatter

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben IV: Nachhaltigkeit – das elfte Gebot!?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- ♦ die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- ♦ Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt (SK)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblischchristlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (UK)
- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen (UK)
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu (UK)
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind (SK)
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben (SK)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen, z. B.

- **Verantwortung des Menschen für die Schöpfung – Konsequenzen für christliches Handeln, z. B.:**
- **Handlungsfeld Natur, z.B.**
- Naturethische Positionen
- Klimawandel, Klimawandelleugner
- lokale bzw. gegenwärtige Klimakatastrophen, Überschwemmungen, Dürre, Waldbrände usw., Maßnahmen und Stellungnahmen der Kirche bzw. christlicher Organisationen
- Umweltschutz und Plastikmüll
- Beispiele für schädliche Eingriffe kritisch prüfen: Autoabgase; unerlaubte Abfallentsorgung in der Natur; Abholzung von Bäumen; Vertreibung von Tieren durch Baumaßnahmen
- Fridays For Future
- Gentechnik
- **Handlungsfeld Tiere, z.B.**
- Tierethische Positionen
- Tierversuche
- Massentierhaltung
- Vegetarismus und Veganismus; Gesundes Essen
- **Handlungsfeld Wirtschaft, z.B.**
- Konsum und Verschwendung
- Plastikmüll und Müllvermeidung
- Verschwendung und Containern
- CO2-Steuern erheben?
- Erneuerbare Energien; Energie sparen; Strom sparen; Wasser sparen; richtig Heizen und Lüften

didaktisch-methodische Anregungen zu verschiedenen Aspekten (je nach Fragen und Interesse der SuS):

- Kirchliche Stellungnahmen/ Positionen zu einem Handlungsfeld analysieren
- Entwickeln und kritisches Beurteilen von möglichen Maßnahmen in den thematisierten Handlungsfeldern
- Pro-Contra Debatten zu ethischen Fragestellungen oder Maßnahmen

Literatur/Links:

- EinFach Religion: Christliche Tierethik
- Religion 5-10 #47:
- In:Religion 3/2009: Kirche und Klimawandel
- In: Religion 5/2021: Verantwortlich leben und handeln
- Auer – Politik der Nachhaltigkeit (2018)
- Auer – Mensch und Natur (2020)
- Cornelsen – Themenbände Religion: Klima + Ethik
- Cornelsen – Themenbände Religion: Natur + Umwelt
- Klippert Religion – Schöpfung in der Bibel / In der Schöpfung leben
- Praxis Philosophie & Ethik 06/2019: Klimaethik
- Raabits Religion Sek I E14: Schöpfung sehen, Verantwortung übernehmen

Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch in einem Hospiz/ Gespräch mit einem Bestatter

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben VI: Alles Karma? – Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ◆ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ◆ Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

<p>sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55) - vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56) - unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57) 	<ul style="list-style-type: none"> - Modereligion Buddhismus? / „Buddha im Baumarkt“ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft und Erhebung der Lernausgangslage - Vom Prinzen zum Erleuchteten – Siddhartas Reaktionen auf die Begegnung mit dem Leiden; Entstehung des Buddhismus - Ist Buddhismus eine Religion? Gottesvorstellungen und -Bilder; Abgrenzung Religion / Philosophie / Psychologische Methode - Ist Leben Leiden? Alter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des Leidens - Aufhebung des Leidens – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten - Kein Gott – und woran glauben die Buddhisten dann? Der achtfache Pfad - Wie soll ich leben? – Gelassenheit und Mitgefühl als Grundhaltungen - Wie kommt man ans Ziel? – Die drei buddhistischen Fahrzeuge, Vergleich und Gestaltung eines christlichen / katholischen Fahrzeugs - Was verbindet uns? Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Buddhismus und Christentum - Gewaltlosigkeit und Feindesliebe – ein tragfähiges Konzept? Vergleich Gandhi und Bergpredigt - ggf.: Zen und der Dalai Lama – Formen des Buddhismus - „Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität) - Die fünf Sittenregeln und die Zehn Gebote - Verbreitung und Größe des Buddhismus, Gestaltung einer Landkarte - <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recherche und Dokumentation: Buddha im öffentlichen Leben - ggf.: Gespräch mit einem Buddhisten in einem buddhistischen Zentrum - ggf.: performative Übungen - ggf.: Erklärvideo gestalten <p>Literatur/Links:</p> <p>https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/buddhismus-im-religionsunterricht/ch/24e1bccf92b4501d46be0aa66a686e3a/ (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</p>
--	--

	<p>Trutwin, Werner: Die Weltreligionen – Neubearbeitung: Buddhismus Arbeitsbuch, Düsseldorf 2011</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>ggf. Besuch eines Buddhistischen Zentrums; siehe hierzu www.buddhismus-deutschland.de (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben V: Eine sensible Beziehung – Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte
- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Schwerpunkt ist die Geschichte des jüdisch-christlichen Verhältnisses von der Entstehung des Christentums bis zum Beginn der NS-Diktatur. Der zweite Teil des Unterrichtsvorhabens (Jg. 9 UV6b) vertieft das Verhältnis von 1933-1945. Ein Blick auf das Verhältnis von 1945 bis in die Gegenwart kann

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (K38) • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar, (K49) (ggf.) • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, (K58) 	<p>sich, je nach zur Verfügung stehender Zeit, an UV6b anschließen bzw. wird in der Jg. 10 in UV3 (Toleranz) vertieft.</p> <ul style="list-style-type: none"> - mögliche Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung des Christentums aus dem Judentum und Abgrenzungen in den ersten Jahrhunderten - Beispiele für christlichen Antijudaismus in der Geschichte: - verbale Angriffe; - Art der Vorwürfe (z. B.: „Hostienschänder“, „Ritualmörder“... – vgl. „Deggendorfer Gnad“), - Konzilsbeschlüsse gegen Menschen jüdischen Glaubens (z. B. Toledo 633; 4. Laterankonzil 1215), - Luthers antisemitische Schriften <p>didaktisch-methodische Anregungen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer Zeitleiste - Arbeit an historischen Quellen - Arbeitsteilige Erarbeitung von Ereignissen und digitale Präsentation - klassenübergreifende Ausstellung in der Schule am 9. November - Erklärtexte zu „ecclesia und synagoge“-Darstellungen an Kirchen für einen audioguide - Recherche zu christlich-jüdischen Begegnungen <p>Literatur/Links:</p> <p>Michalke-Leicht, Wolfgang/ Sajak, Clauß Peter: Kirche und Totalitarismus. In: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015</p> <p>Kaldewey, Rüdiger/ Wener, Aloys: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus. In: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004</p>
---	---

<ul style="list-style-type: none"> erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft. (K59) 	<p>Eder, Manfred: Die „Deggendorfer Gnad“. Entstehung und Entwicklung einer Hostienwallfahrt im Kontext von Theologie und Geschichte (Begleitbuch zur Dauerausstellung in Deggendorf), unter https://kulturviertel.deggendorf.de/index.php?id=547 (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)</p> <p>Luther 1917 bis heute. Katalog zur Sonderausstellung der Stiftung Kloster Dalheim, Kloster Dalheim 2016</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>z. B. Besuch des Gartens der Religionen in Recklinghausen, Besuch einer Synagoge</p> <p>Gespräch mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit</p> <p>Kooperationen:</p> <p>ggf. mit dem Fach Geschichte</p>
---	---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben VI: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Überblick: Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs

<p>Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, (K39) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. (K58) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kirche und Staat – Das Reichskonkordat 1933, ggf. mit Lokalbezug über Papst van Galens Widerstand gegen Glowskys (Stadtrat Münster) Anordnungen zur Unterrichtsgestaltung; Religionsunterricht im NS - Der Schulkreuzstreit 1936 - Mit brennender Sorge 1937 - Deutsche Christen vs. Bekennende Kirche - Katholische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand (exemplarische Persönlichkeiten: von Galen, Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß, ...); Widerstand: Darf ein Christ einen Tyrannen töten? - Evangelische Kirche: Bonhoeffer, ... - Die Kontroverse um die Rolle von Papst Pius XII. - Sind die Kirchen schuldig? Schuldbekennnis der Kirchen, z.B. Stuttgarter Schulderklärung - Luthers antisemitische Schriften und deren Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus - Blick in die Gegenwart: <ul style="list-style-type: none"> - Umdenken nach Auschwitz: Schuldbekennnis; Neubestimmung des Verhältnisses zum Judentum - Darf sich Kirche in Politik einmischen? - Hitlertglocken – wie damit umgehen? - NS-Symbolik und christliche Symbolik <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Sachtexten und historischen Quellen - Umgang mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“ (Regie: Till, Eric, Kanada/Deutschland/USA 2000); „Der neunte Tag“ (Regie: Schlöndorff, Volker, Deutschland, Luxemburg, Tschechien 2004), „Sophie Scholl– Die letzten Tage“ (Regie: Rothemund, Marc, Deutschland 2005) - Dokumentation: Pius XII. und das Dritte Reich; dazu Auszüge aus: Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter, Schauspiel 1963 - ggf. Romanauszüge, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Das Kind von Noah, Frankfurt a. M. 2007 <p>Literatur:</p> <p>Michalke-Leicht, Wolfgang, Sajak, Clauß Peter: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015, Kap. 23: Kirche und Totalitarismus</p> <p>Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus</p> <p>Hinweis auf außerschulische Lernorte: ---</p>
--	---

	Kooperationen: mit dem Fach Geschichte
--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: Gott: einer, keiner, viele? – auf die Gottesfrage antworten

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- ♦ die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)
- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern (z. B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen)

<ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) • erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61) • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. (K65) 	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Rolle spielt Gottesglaube in der gegenwärtigen Gesellschaft? (z.B. auch anhand von aktuellen Umfragen, eigenen Umfragen, Sinus) - Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z. B.: Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild) - „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (z. B. anhand von Darstellungen Gottes aus verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte) - Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (z. B.: Lk 15, 11-32) - „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität - ggf.: Mit Gott im Dialog? – Thematisierung von Gebetsformen (z. B. das Fürbittgebet) und -erfahrungen - ggf.: Gottesglaube: Friedensstifter oder Konfliktursache? - Ggf.: Gottesglaube: Stütze der Moral oder Hindernis von Fortschritt? <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Kurzfilmen, z. B.: „Father an Daughter“ (Regie: Dudok de Wit, Michael, Niederlande 2000), „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre“ (Regie: Winans, Jamin, USA 2005) - Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay ...) - methodische Erschließung moderner Kunstwerke (z. B.: Malewitsch, Rothko, Klein, Litzenburger) <p>Literatur/Links:</p> <p>Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014</p> <p>Halbfas, Hubertus: Der Sprung in den Brunnen. Eine Gebetsschule, Düsseldorf 2016</p> <p>Mertes, Klaus: Wie aus Hülsen Worte werden. Glaube neu buchstabiert, Ostfildern 2018</p> <p>RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/SII, Heft 4/2013: Trinität, Braunschweig 2013</p> <p>Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/</p> <p>(Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>Vorgrimler, Herbert: Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003</p>
--	---

	<p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	---

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben II: Glaube nimmt Gestalt an – Symbolik und Theologie des Kirchenraums

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- ◆ Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- ◆ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- ◆ Formen gelebten Glaubens

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, (K25)
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens. (K36)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Die Kirche als „Andersraum“
 - Raumerfahrungen in profanen Räumen, z. B. im Klassenraum
 - Kirchenräume sind „irgendwie anders“ – Erfahrungen des Kirchenraums als „Heterotopie“
 - Was macht die Kirche zu einem „Andersraum“? – Elemente der „Heterotopie“ in einem Kirchenraum

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kreuzdarstellungen im Kirchenraum - Raumerfahrung als Ausdruck von Theologie – Zwei Kirchen vergleichen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Schöpfung ist schön und geordnet – Die Theologie einer gotischen Kathedrale (am Beispiel des Kölner Doms) ○ Licht, Feuer, Wasser, Luft – Die Bruder-Klaus-Kapelle in Wachendorf - „Zwischen Himmel und Erde“ – Auseinandersetzung mit experimentellen Kirchenraumgestaltungen am Beispiel des Hochseilgartens in der Jugendkirche „Tabgha“ <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kirchenraumpädagogische Raumerschließung - ggf.: Gestaltung einer Schwelle als Übergang vom profanen Raum zum „Andersraum“ - ggf.: Exkursion nach Köln - Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms oder der Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf - Projekt „Straße der Moderne. Kirchen in Deutschland“, ein Vermittlungsangebot zum Verständnis moderner Architektur und Liturgie <p>Literatur/Links:</p> <p>Rupp, Thomas (Hg.): Handbuch der Kirchenpädagogik, Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen, Stuttgart 2006</p> <p>Steffensky, Fulbert: Der Seele Raum geben – Kirchen als Orte der Besinnung und Ermutigung. In: Schwarzbrotspiritualität, Stuttgart 2006</p> <p>https://www.feldkapelle.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>http://www.strasse-der-moderne.de/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>https://jugend-im-bistum-essen.de/fileadmin/Arbeitsstelle/Projekte/zHuE-Dokumentation_web.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kirchenraumpädagogische Erschließung der Kirche vor Ort - ggf.: Exkursion nach Köln <p>Kooperationen: ---</p>
--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben III: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Welche Rolle spielt Abraham in den drei Religionen? Was verbindet und was trennt uns?
 - Ggf.: Person Jesu in den jeweiligen Religionen?
- Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Welche Kriterien kennzeichnen effektiven Dialog? ○ Sollte der Dialog auch agnostische oder atheistische Positionen bzw. Perspektiven einbeziehen? ○ Christmusalben (Simpsons) als Chance? (Eine gemeinschaftliche „Megareligion“?) ○ Dialogisches Lernen in Projekten ○ Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen: Haus der Religionen in Berlin, auch als Anknüpfungspunkt zum Unterrichtsvorhaben Kirchenraum ○ Dialog in der Realität, Trennung in der Schule?! Chancen und Risiken eines gemeinschaftlichen dialogischen Religionsunterrichts <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Am Grab Abrahams – Was verbindet und was trennt uns? Historische Spurensuche: Die Höhle Machpela als Kultstätte für Judentum, Christentum und Islam ○ Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen ○ Dialogisches Lernen als Projektarbeit: ○ Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? ○ Entwerfen eines gemeinsamen Symbols für die Klassenräume ○ Entwicklung und Gestaltung einer Internetrubrik zum Thema „Was glaubst du denn?“ ○ Vergleichende Padlets zu den drei abrahamitischen Religionen anlegen <ul style="list-style-type: none"> ○ Friedliches Zusammenleben?! Ein Beispiel für Christentum und Islam ○ Kurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen Filmwerks unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) <ul style="list-style-type: none"> ○ Möglicher Ausblick auf/Übergang zum nächsten UV (Jg. 10, UV IV): Was trennt Fundamentalismus und Extremismus? <p>Literatur: Leingruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007</p>
--	--

	<p>Lück, Eckard/Ziegler, Olga: Trialog der Religionen. Stationenarbeit zu Judentum, Christentum und Islam, Hamburg 2014</p> <p>Sajak, Clauß Peter: Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch, München 2010</p> <p>Ders. (Hg.): Trialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze-Velber 2011</p> <p>Darin: Muth, Ann-Kathrin: Methodencurriculum für das trialogische Lernen, S. 175-255</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: Kirchen, Moscheen und Synagogen in der Umgebung (vgl. auch andere Jahrgangsstufen)</p> <p>Kooperationen: ---</p>
--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben IV: Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- ♦ religiöser Fundamentalismus

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Anknüpfung an Unterrichtsvorhaben Dialog: Fundamentalismus in den Weltreligionen (z.B. Opus Dei, KKK, Salafismus, Wahhabismus, Hindutva, RSS, 969-Bewegung, Siedlerbewegung, ultraorthodoxes Judentum Haredim)
- Ggf.: Andere religiös motivierte fundamentalistische Bewegungen, z.B. Heaven's Gate
- Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus – Fanatismus

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63) • erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64) • beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67) 	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion) - Inwieweit sollen oder dürfen staatliche Institutionen eingreifen, um religiösen Extremismus zu bekämpfen, ohne dabei die Religionsfreiheit zu verletzen? - Ursachen: Was führt zur Entstehung von Fundamentalismus? - Wie können Dialog und interreligiöse Kooperation (präventiv) dazu beitragen, Missverständnisse und Konflikte, die aus Fundamentalismus entstehen oder zu Fundamentalismus führen können, zu überwinden? - Welchen Einfluss haben Medien und Soziale Netzwerke auf die Verbreitung und Wahrnehmung von religiösem Fundamentalismus und Extremismus? <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p><i>Hinweis: Im Kontext von (Internet-)Recherchen ist es hier unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern ein ausgewähltes Repertoire an Webseiten vorzugeben (siehe z. B. untenstehenden Link zur Bundeszentrale für politische Bildung)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherche zu Begrifflichkeiten → ggf. Entwicklung von Erklärvideos - Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den abrahamitischen Religionen z. B. Amish People, Kreationismus, biblizistische/evangelikale Positionen in christlichen Konfessionen, jüdische Ultra-Orthodoxie, fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates - kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion - Analyse von Nachrichten und Dokumentarfilmen zu Einzelphänomenen z. B. Terry Jones, US-Pfarrer der fundamentalistischen Gemeinde Dove World Outreach Center führte 2011 öffentlich eine Koranverbrennung durch; Vgl. Youtube. Dr. Terry Jones to Burn 2998 Korans on 9/11 unter https://www.youtube.com/watch?v=4HnXd5_Cl90 (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) - Dokumentarfilm: „Jesus Camp“ (Regie: Grady, Rachel/Ewing, Heidi, USA 2006) (Jesus Camp, Kindersommerlager der christlichen „charismatischen Bewegung“, in dem die Kinder für den Einsatz trainiert werden, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“) - Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz <p>Literatur/Links:</p>
--	--

	<p>Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009 Entwurf: Konzepte, Ideen, Materialien für den Religionsunterricht, Heft 1/2010: Religiöser Fundamentalismus, Hannover 2010 Bundeszentrale für politische Bildung https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/henryk-m-broder-toleranz-hilft-nur-den-ruecksichtslosen-a-490497.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- / Kooperationen: ---</p>
--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben V: Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- ♦ Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 3: Jesus, der Christus

- ♦ Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- ♦ Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- ♦ Judentum, Christentum und Islam im Dialog

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gewaltlosigkeit und Feindesliebe in der Bergpredigt ○ Geschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen, gewaltsame Konflikte ○ Das Modell der Reich-Gottes Botschaft Jesu – ein Weg? ○ Gewaltverzicht im Christentum und im Hinduismus → Konkretisierung z.B. am Widerstand Gandhis und Martin Luther Kings ○ Wie kann die Aufforderung zum Gewaltverzicht im Kontext aktueller globaler Konflikte verstanden und angewendet werden? → Podiumsdiskussion ○ Inwiefern bietet die Bergpredigt eine Antwort auf die moralischen und ethischen Herausforderungen der heutigen Zeit, wie Umweltzerstörung oder die Digitalität? ○ Fordert die Bergpredigt zur passiven Hinnahme von Ungerechtigkeit auf? <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - synoptischer Vergleich und Exegese von Mt 5-7 und LK 6, 20-49 - Ggf.: Moderne Version der Bergpredigt verfassen - Recherche zu aktuellen und historischen Konflikten, von Beispielen für Gewaltanwendung - Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen z. B. Pablo Picasso, Guernica/ Harald Duwe, Tagesschau <ul style="list-style-type: none"> Zimmermann, Jörg: Die Kirche und der Frieden. In: Missio, Religion erleben. Gerechter Friede, Aachen 2001 ○ Analyse von Gegenbeispielen zum Gewaltverzicht, z. B. Prinzip „Auge um Auge“, vgl. die Biographie von Ameneh Bahrami, einer iranischen Muslim, die Opfer eines Säureattentates wurde und auf die ihr nach iranischem Recht zugestandene Blendung des Täters 2011 verzichtete, vgl. unter https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/saeure-opfer-ameneh-bahrami-doch-nicht-auge-um-auge-11111859.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020) ○ z. B. Auge um Auge. Gewalt in Texten der Bibel. In: :in Religion, Heft 4/2004, Aachen 2004
--	--

- Recherche und Analyse von Videos und Spielfilmen zur Rezeption der Bergpredigt und der Themen Gewalt/Gewaltverzicht und kritischer Vergleich mit der biblischen Botschaft, z. B. Film: In einer besseren Welt, Dänemark 2010 (Filmdrama über die moralischen Konflikte von Rache)
- interreligiöser Bezug: Vergleich der Bergpredigt mit der Ahimsa-Lehre Gandhis, z. B. Dialog zwischen Bonhoeffer und Gandhi: vgl. Oppel, Katharina D. (vgl. Literaturhinweis)
- Pro-contra-Diskussion zur Gewaltlosigkeit

Literatur:

Kamphaus, Franz: Wenn der Glaube konkret wird. Die Bergpredigt, Düsseldorf 2018

Oppel, Katharina D.: „Viel lieber würde ich gleich zu Gandhi gehen ...“. Dietrich Bonhoeffer und Mahatma Gandhi: Zwei Stimmen für den Frieden, Düsseldorf 2017

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---